52, 4

Zu der am 1. und 2. April 1868

abzuhaltenden

öffentlichen Prüfung aller Classen

der

Realschule zum heiligen Geist,

so wie zu der

Declamations- und Gesangübung

am 3. April

ladet alle hohen und hochverehrten Behörden, die Beschützer, Gönner und Freunde des Schulwesens, insbesondere die Eltern unserer Schüler

ehrerbietigst ein

Friedrich August Kämp,
Director, Ritter des r. A.-O. IV. Cl.

Inhalt: 1) Beiträge zur Statistik der Breslauer höheren Schulanstalten vom Jahre 1849 bis 1867. Vom ordentlichen Lehrer Dr. Heinrich Fiedler.
2) Schulnachrichten. Vom Director.

Breslau, 1868.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich).

96r 28 (1868)

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Beiträge

zur

Statistik der Breslauer höheren Lehranstalten

vom Jahre 1849 bis 1867.

Von

Dr. Heinrich Fiedler,

ordentlichem Lehrer an der Realschule zum heiligen Geist und Custos am mineralogischen Museum der Universität.

Das Jahr 1849 ist vom Verfasser deshalb als Ausgangspunkt gewählt worden, weil in diesem die jüngste der jetzt bestehenden Schulen gegründet worden ist. Seit jener Zeit sind zwar viele Veränderungen in den Anstalten vorgenommen worden, dieselben beziehen sich aber nur auf Vermehrung der Klassen und der Lehrer. Das Magdalenen-Gymnasium ist fast ein dreifaches zu nennen, die übrigen Anstalten, das Friedrichs-Gymnasium ausgenommen, könnten sämmtlich, bis auf die oberste Klasse der Realschule zum heiligen Geist, in zwei gesonderte gespalten werden. Daß die Ueberfüllung der Anstalten die ordentliche Ausbildung der Schüler hindert und die Kraft der Lehrer aufreibt, ist allgemein anerkannt, und der Beschluß der städtischen Behörden, neue höhere Schulen zu gründen, sucht jenen Uebelständen abzuhelfen. Welcher Art diese neuen Anstalten sein müssen, dies kann zum großen Theil eine statistische Beleuchtung andeuten. Fassen wir die Frequenz der einzelnen Gymnasien und Realschulen in's Auge, so wird uns nicht entgehen können, daß zwar nur einige derselben in stetem Wachsthum geblieben sind; rückwärts gegangen ist aber keine Anstalt.

1) Das Maria-Magdalenen-Gymnasium ist bis auf das Schuljahr 1855/56, wo ein ganz kleiner Rückgang stattfindet, fortwährend gewachsen und zwar von 361 Gymnasial-Schülern zu 704, die Vorbereitungsklassen mitgerechnet von 537 auf 1023, und jedenfalls ist die gegenwärtige Zahl eine noch bedeutendere.

Frequenz des Gymnasiums.

	G.-Kl.		V.-Kl.				
1849	361	+	176	=	537.	7	Gymnasial-Klassen,
1850	383	+	166	=	549.	7	„
1851	398	+	165	=	563.	7	„
1852	420	+	175	=	595.	7	„
1853	433	+	176	=	609.	7	„
1854	447	+	172	=	619.	7	„
1855	467	+	178	=	645.	8	„
1856	441	+	181	=	622.	8	„
1857	468	+	180	=	648.	8	„
1858	474	+	185	=	659.	9	„
1859	510	+	177	=	687.	9	„
1860	523	+	182	=	705.	9	„
1861	528	+	211	=	739.	9	„
1862	560	+	262	=	822.	14	„
1863	595	+	310	=	905.	14	„
1864	651	+	345	=	996.	14	„
1865	689	+	346	=	1035.	14	„ In den letzten Jah-
1866	712	+	351	=	1063.	15	„ ren 6, früher 3
1867	704	+	319	=	1023.	15	„ Vorb.-Kl.

Anmerkung: Die Jahreszahlen beziehen sich stets auf das Jahr, in welchem das Programm, welches der Verfasser benutzte, erschien.

2) Das Elisabetan hat nicht jenen bedeutenden Zuwachs, wie das Magdalenen-Gymnasium aufzuweisen. Seine Frequenz ist mit Ausnahme zweier Jahre auch stetig gewachsen; sie betrug 1849: 416 Gymnasiasten und 133 Vorbereitungsschüler, in Summa 549; 1867: 547 Gymnasiasten und 216 Schüler der Vorbereitungs-Klassen, in Summa 763. Während bei dem Magdalenen-Gymnasium die Zunahme im eigentlichen Gymnasium über 95 pCt., incl. der Vorbereitungs-Klassen 90,5 pCt. beträgt, beschränkt sie sich beim Elisabetan auf 31,5 resp. 39,9 pCt.

Frequenz des Elisabetans.

	G.-Kl.	V.-Kl.				
1849 . .	416	(133)	7	Gymnasial-Klassen	+ 3	Vorbereitungs-Klassen,
1850 . . .	428	(155)	8	„	+ 3	„
1851 . .	455	(152)	9	„	+ 3	„
1852 . .	479	(160)	9	„	+ 3	„
1853 . .	479	(176)	9	„	+ 3	„
1854 . .	445	(161)	9	„	+ 3	„
1855 . .	408	(154)	9	„	+ 3	„
1856 . .	438	(162)	9	„	+ 3	„
1857 . .	416	(158)	9	„	+ 3	„
1858 . .	423	(173)	9	„	+ 3	„

	G.-Kl.	V.-Kl.				
1859 . .	429	(179)	9	Gymnasial-Klassen	+ 3	Vorbereitungs-Klassen,
1860 . .	437	(173)	9	„	+ 3	„
1861 . .	459	(163)	9	„	+ 3	„
1862 . .	474	(188)	9	„	+ 3	„
1863 . .	515	(183)	9	„	+ 3	„
1864 . .	530	(178)	10	„	+ 3	„
1865 . .	554	(184)	12	„	+ 3	„
1866 . .	555	(209)	12	„	+ 3	„
1867 . .	547	(216)	12	„	+ 3	„

3) Das katholische Gymnasium ist dasjenige, welches in seiner Frequenz am meisten gleichgeblieben ist. Die Zahl 600 bis 650 ist als das Mittel anzunehmen; in einem Jahre ist sie sogar unter 600 angelangt. Daß bei dieser Anstalt ein sehr großer Wechsel der Schülerzahl und mitunter unverhältnißmäßiger Abgang stattfindet, beweist, daß im Jahre 1851: 112, 1853: 95, 1854: 95, 1855: 110, 1856: 82, 1857: 85, 1858: 103, 1859: 113, 1860: 103, 1866: 150 Schüler abgingen. 1867 betrug die höchste Schülerzahl (incl. der Vorbereitungs-Klassen) 721, bei Herausgabe des Programms aber nur 641.

Uebersicht der Frequenz des katholischen Gymnasiums:

1849 . 631,
1850 . 625,
1851 . 620, 651 höchste Zahl,
1852 . 647, bei Anfang 674,
1853 . 643, „ 659,
1854 . 657 + 49 Vorbereitungsschüler = 706 (697 bei Anfang),
1855 . 612 + 43 „ = 655 (686 „
1856 . 623 + 64 „ = 687 (660 „
1857 . 642 + 75 „ = 717 (733 „
1858 . 644 + 68 „ = 712 (752 „
1859 . 629 + 94 „ = 723 (741 „
1860 . 600 + 87 „ = 687 (754 Anfang des Schuljahres),
1861 . 627, bei Anfang 683,
1862 . 600 Bestand beim Examen, 674 Anfang des Winters,
1863 . 596 + 81, 665 Anfang des Winters,
1864 . 637 Anfang des Winters, 595 beim Examen,
1865 . 663 „ 638 „
1866 . 624 beim Examen, 686 Anfang des Winters, 715 im Winter-Semester,
1867 . 641 Bestand, 721 höchste Zahl im Winter-Semester, 672 im Sommer-Semester.

4) Das Friedrichs-Gymnasium steht in der Frequenz in allen Jahren der Zahl von 1849 nach; sie betrug da 282, fiel im Jahre 1858 bis auf 199 und belief sich 1867 auf 256 Gymnasiasten und 99 Elementarschüler. Die Zahl von 300 ist niemals erreicht worden, der Durchschnitt beträgt 243.

Frequenz des Friedrichs-Gymnasiums:

		G.-Kl.	V.-Kl.
1849	282,	1858	199,
1850	274,	1859	208 + 57,
1851	251,	1860	216 + 60,
1852	250,	1861	254 + 87,
1853	250,	1862	265 + 83,
1854	237,	1863	277 + 82,
1855	263,	1864	258 + 82,
1856	213 + 52 V.,	1865	233 + 69,
1857	211 höchste Zahl,	1866	256 + 80,
	168 geringste Zahl,	1867	256 + 99.

5) Die Realschule am Zwinger ist in stetem Wachsen geblieben, die Zahlen differiren in den einzelnen Jahren nur um ein Geringes. Da die Anstalt keine Vorbereitungs-Klassen besitzt, so sind die Zahlen nicht so hoch, wie dies bei dem Magdalenen-Gymnasium der Fall ist. Seit 1849 ist die Schülerzahl fast um 19¼ pCt. gewachsen.

Frequenz der Realschule am Zwinger:

1849	566,	1859	709,
1850	567,	1860	708,
1851	581,	1861	715,
1852	593,	1862	703,
1853	592,	1863	675,
1854	605,	1864	677,
1855	666,	1865	677,
1856	656,	1866	677,
1857	690,	1867	675.
1858	699,		

6) Die Realschule zum heiligen Geist tritt wohl erst im Jahre 1850, wo die Secunda mit 12 Schülern eröffnet wurde, in die Reihe der höheren Lehranstalten ein. Im Jahre 1849 hatte sie in 5 Bürgerschulklassen 353 Schüler. Vom Jahre 1851 an ist sie stetig gewachsen und erreichte ihren Höhepunkt in der Schülerzahl im Jahre 1864 (546 Realschüler und 200 Schüler der Vorbereitungs-Klassen). Die Zahlen der Vorbereitungsschüler bleiben fast stets in demselben Verhältniß, während die der eigentlichen Realschüler sehr variiren. Die Zunahme der Frequenz der Realklassen vom Jahre 1852 bis 1867 beträgt ca. 79 pCt. Dieser große Prozentsatz erklärt sich dadurch, daß die Anstalt neu begründet wurde.

Uebersicht der Frequenz der Realschule zum heiligen Geist:

1849	353 bei 5 Klassen,	
1851	256 + 241 = 497	(Secunda Michaelis 1850 mit 12 Schülern eröffnet),
1852	285 + 241 = 526,	
1853	309 + 240 = 549,	

1854	353	+ 237	= 590	(Ostern 1853 Prima mit 9 Schülern
1855	372	+ 243	= 615,	eröffnet),
1856	369	+ 226	= 595,	
1857	396	+ 201	= 597,	
1858	422	+ 211	= 633,	
1859	418	+ 224	= 642,	
1860	432	+ 231	= 663,	
1861	472	+ 219	= 691,	
1862	517	+ 221	= 738,	
1863	540	+ 206	= 746,	
1864	546	+ 200	= 746,	
1865	496	+ 211	= 707,	
1866	480	+ 203	= 683,	
1867	490	+ 204	= 694.	

Allgemeine Uebersicht der Frequenz der hiesigen höheren Lehranstalten

(ohne Vorbereitungsklassen):

1849	(excl. der Realschule zum heiligen Geist)	2256 Schüler,
1850	dto.	2272 „
1851	(incl. der Realschule zum heiligen Geist)	2561 „
1852		2674 „
1853		2706 „
1854		2744 „
1855		2788 „
1856		2740 „
1857		2780 „
1858		2861 „
1859		2903 „
1860		2916 „
1861		3055 „
1862		3172 „
1863		3398 „
1864		3299 „
1865		3358 „
1866		3366 „
1867		3393 „

Die Schülerzahl ist also vom Jahre 1851 bis 1867 um ca. 32,4 pCt. gewachsen.

Das katholische Gymnasium lieferte zu der Schülerzahl in den verschiedenen Jahren 27 bis ca. 20 pCt.

Die Heimath der die Breslauer höheren Anstalten besuchenden Schüler.

Bei einigen Anstalten ist in den Programmen die Heimath der Schüler nicht angegeben; es ist mir jedoch gelungen, anderweitig zu deren Kenntniß zu gelangen.

1) Elisabet-Gymnasium.

Dieses hat im Allgemeinen die geringste Zahl auswärtiger Schüler; im Jahre 1867 waren von 570 Gymnasiasten 79 Auswärtige, also nahe 14 pCt.

2) Magdalenen-Gymnasium.

	Auswärtige.	Einheimische.		Auswärtige.	Einheimische.
1849 . .	68	293	1859 . .	133	377
1850 . .	66	317	1860 . .	139	384
1851 . .	81	317	1861 . .	153	391
1852 . .	93	327	1862 . .	150	410
1853 . .	93	340	1863 . .	149	446
1854 . .	100	356	1864 . .	156	495
1855 . .	102	374	1865 . .	162	527
1856 . .	88	353	1866 . .	162	536
1857 . .	104	364	1867 . .	142	562
1858 . .	120	354			

Der Prozentsatz der auswärtigen Schüler beträgt daher im Durchschnitt ca. 23 pCt und vom letzten Jahre 20 pCt.

3) Das katholische Gymnasium

hatte im Jahre 1861 375 auswärtige und 266 einheimische Schüler,
„ 1864 337 „ „ 284 „
„ 1867 380 „ „ 292 „

Der Prozentsatz der auswärtigen Schüler ist der höchste von allen Anstalten, er beträgt gegen 56,8 pCt., und zwar ist zu bemerken, daß in den oberen Klassen die einheimischen nur etwa ⅓ betragen, dagegen in den unteren Klassen ihre Zahl bedeutender ist.

4) Das Friedrichs-Gymnasium

hatte im verflossenen Schuljahre unter 241 Schülern 74 auswärtige, also 30,7 pCt.

5) Realschule am Zwinger.

	Auswärtige.	Einheimische.		Auswärtige.	Einheimische.
1849 . .	198	368	1859 . .	237	472
1850 . .	192	375	1860 . .	253	455
1851 . .	201	380	1861 . .	243	472
1852 . .	213	380	1862 . .	226	477
1853 . .	191	401	1863 . .	227	448
1854 . .	193	412	1864 . .	237	440
1855 . .	222	444	1865 . .	237	440
1856 . .	215	441	1866 . .	228	449
1857 . .	241	449	1867 . .	249	426
1858 . .	228	471			

Der Prozentsatz der Auswärtigen beträgt vom letzten Jahre 36,9 pCt., im Durchschnitt 34,0 pCt.

6) Realschule zum heiligen Geist.

	Auswärtige.	Einheimische.		Auswärtige.	Einheimische.
1851 . .	35	214	1860 . .	107	325
1852 . .	47	238	1861 . .	163	309
1853 . .	56	253	1862 . .	164	353
1854 . .	75	278	1863 . .	185	355
1855 . .	65	307	1864 . .	179	367
1856 . .	82	287	1865 . .	168	328
1857 . .	102	294	1866 . .	140	340
1858 . .	104	318	1867 . .	156	334
1859 . .	112	306			

Der Prozentsatz der Auswärtigen beträgt daher vom letzten Jahre 31,8 pCt., im Durchschnitt 27,1 pCt.

Zusammenstellung:

Elisabetan	14 pCt. Auswärtige,		
Magdalenen-Gymnasium . .	20,1 pCt. im letzten Jahre,	23 pCt. im Durchschnitt,	
Katholisches Gymnasium . . .	56 „	„	
Friedrichs-Gymnasium . . .	30,7 „	„	
Realschule am Zwinger . . .	36,9 „	„	34 pCt. im Durchschnitt,
Realschule zum heiligen Geist .	31,8 „	„	27,1 „ „

Die auf Seite 5 angegebene Frequenz nach dem Programm von 1867, auf diese Prozent-Sätze berechnet, ergiebt:

Elisabetan	Auswärtige	77,	Einheimische	470,
Magdalenen-Gymnasium	„	177,	„	527,
Katholisches Gymnasium (die mittlere Zahl der Frequenz genommen)	„	376,	„	296,
Friedrichs-Gymnasium	„	79,	„	217,
Realschule am Zwinger	„	249,	„	426,
Realschule zum heiligen Geist	„	156,	„	334.

Auswärtige 1114, Einheimische 2270.

Zusammenstellung der Schüler nach der Konfession.

1) Elisabet-Gymnasium.

1863 .	evangelisch	284,	katholisch	7,	Juden	303	incl. der Vorbereitungs-Klassen, für die Gymnasial-Klassen auf Prozente berechnet 43,4 pCt. oder	224,
1864 .	„	297,	„	11,	„	43,7	„ „	232,
1865 .	„	300,	„	12,	„	43,6	„ „	242,
1866 .	„	300,	„	13,	„	43,4	„ „	241,
1867 .	„	293,	„	14,	„	43,7	„ „	239.

2) Magdalenen-Gymnasium.

	evangel.	kath.	jüdisch	christ-kath.		evangel.	kathol.	jüdisch
1849	301	5	55		1859	444	16	50
1850	321	4	58		1860	460	17	46
1851	326	6	64	2	1861	463	18	47
1852	345	10	65	1	1862	485	18	57
1853	351	12	70		1863	518	13	64
1854	369	13	74		1864	572	17	62
1855	383	10	74		1865	581	26	82
1856	363	16	62		1866	599	25	91
1857	400	15	53		1867	578	21	105
1858	414	15	45					

3) Katholisches Gymnasium.

1862 . katholisch 547, evangelisch 14, jüdisch 39,
1863 . „ 533, „ 15, „ 48,
1864 . „ 624, „ 13, „ 55,
1865 . „ 632, „ 14, „ 63 (Schüler überhaupt während des Schulj.),
1866 . „ 678, „ 16, „ 80 (höchste Zahlen genommen).

Von 1867 sind in dem Programm keine Angaben über die Konfession der Schüler. Die Juden stellen ungefähr den achten Theil der Schüler; da die mittlere Gesammt-Schülerzahl im Jahre 1867 686 betrug, so werden ca. 80 jüdische Schüler auch für dieses Jahr anzunehmen sein.

4) Friedrichs-Gymnasium.

Bestand am 1. Februar 1868:

Evangelische (incl. Reformirte)	113.
Katholiken	10.
Jüdische	141.
	264.

5) Realschule am Zwinger.

	evangel.	kathol.	jüdisch	christ-kath.		evangel.	kathol.	jüdisch	christ-kath.
1849	424	68	68	6	1859	510	93	105	1
1850	432	62	69	4	1860	506	97	104	1
1851	493	63	92	5	1861	510	95	108	2
1852	439	62	87	5	1862	490	101	108	4
1853	455	57	74	6	1863	464	93	112	2
1854	448	65	72	5	1864	474	95	103	2
1855	498	74	90	4	1865	477	95	98	7
1856	498	71	87		1866	482	98	93	4
1857	520	82	87	1	1867	480	102	97	4
1858	500	93	104	1 + 1 gr.-kath.					

6) Realschule zum heiligen Geist.

	evangel.	kathol.	jüd.	Dissid.	
1851	229	8	16	3	
1852	248	11	26		
1853	262	16	31		
1854	287	19	43	4	
1855	297	24	47	4	
1856	300	22	42	5	
1857	307	23	65	1	
1858	311	23	88		
1859	294	35	89		
1860	307	42	83		
1861	338	56	78		
1862	385	58	74		
1863	418	79	75		(bei dem höchsten Numerus von 572 gegen 540 bei Ausgabe des Programms).
1864	423	80	74		(höchste Schülerzahl 577 gegen 546).
1865	397	71	69		(höchste Zahl 537) Programm 480.
1866	426	73	80		(579 gegen 496) vide Frequenz.
1867	399	72	79		(550 gegen 490).

Zusammenstellung der Schüler nach den Konfessionen

(nach der Zahl von 1867).

1) Elisabet-Gymnasium	293	evangelische,	14	katholische,	239	jüdische,	
2) Magdalenen-Gymnasium	578	„	21	„	105	„	
3) Katholisches Gymnasium	16	„	608	„	80	„	
4) Friedrichs-Gymnasium	113	„	10	„	141	„	
5) Realschule am Zwinger	480	„	102	„	97	„	+ 4 Dissid.
6) Realschule zum heiligen Geist	399	„	72	„	79	„	
	1879	evangelische,	827	katholische,	741	jüdische.	

Einheimische Gymnasiasten.

Evangelische.		Katholische.	
1) Elisabet-Gymnasium	252,	1) Elisabet-Gymnasium	11,
2) Magdalenen-Gymnasium	451,	2) Magdalenen-Gymnasium	16,
3) Katholisches Gymnasium	7,	3) Katholisches Gymnasium	268,
4) Friedrichs-Gymnasium	78,	4) Friedrichs-Gymnasium	6,
	788.		301.

Jüdische Schüler.

1) Elisabet-Gymnasium	198,	3) Katholisches Gymnasium . . .	35,
2) Magdalenen-Gymnasium . . .	85,	4) Friedrichs-Gymnasium	98,
			416.

Zusammen würden nach dieser Zusammenstellung 1505 einheimische Schüler die hiesigen 4 Gymnasien besuchen, oder 52,4 pCt. evangelische, 20 pCt. katholische, 27,6 pCt. jüdische. Nach dem Prozentsatz der Bevölkerung (Zählung von 1864) bleiben die Evangelischen um 6,4 pCt. zurück, die Katholischen um 13,7 pCt. und die Juden übersteigen ihren Prozentsatz um ca. 20,2 pCt.

Da mir hier zum Theil nur das Material der Programme zur Verfügung stand, so habe ich nur annäherungsweise das Resultat durch Berechnung der Prozentsätze finden können. Bei den jüdischen Schülern stellt sich sicherlich die faktische Zahl der Einheimischen noch höher.

Uebersicht der von den 6 Lehranstalten abgegangenen Abiturienten.

Die Wirksamkeit einer höheren Schule muß im Allgemeinen nach der Zahl der Abiturienten bemessen werden, welche die Anstalt alljährlich verlassen. Die hiesige Realschule am Zwinger übertrifft in dieser Hinsicht alle ihre Schwesteranstalten des preußischen Staates. Ebenso haben das Magdalenen- und Katholische Gymnasium in Betreff der Zahl der Abiturienten Außerordentliches geleistet.

1) Elisabet-Gymnasium.

Schuljahr	Michaelis	Ostern	Schuljahr	Michaelis	Ostern
1848/49	3	9	1861	4	5
1850	7	4	1862	5	5
1851	3	6	1863	4	10
1852	—	11	1864	5	7
1853	5	6	1865	10	7
1854	10	8	1866	9	8
1855	8	2	1867	5	8
1856	10	5	vor dem Kriege	3	
1857	3	3		104	134
1858	3	11		3	
1859	4	7		134	
1860	6	12		241.	

Die Abiturienten haben folgenden Lebensberuf gewählt:

1. 65 Jura und Cameralia,
2. 58 Theologie (viele mit Philologie vereinigt),
3. 39 Medicin,
4. 23 Philologie oder Geschichte,
5. 13 Philosophie, Mathematik oder Naturwissenschaften,
6. 8 Militair,
7. 8 Postfach,
8. 5 Forstfach,

9. 4 Kaufmannsstand,
10. 3 praktische Chemie,
11. 4 verschiedene Carrieren (Proviant-, Steuerfach ꝛc.),
12. 3 Baufach,
13. 2 Bergfach,
14. 1 Musik,
15. 1 Buchhändler,
16. 1 Maschinenbauer,
17. bei 2 Abiturienten war der Lebensberuf beim Abgange noch unentschieden.

241.

Auffallend ist in den letzten Jahren die Abnahme der sich der Theologie widmenden Abiturienten, dagegen sind gegen früher in größerer Zahl die der Philologie und den praktischen Fächern sich hingebenden Schüler vorhanden. Die Durchschnittszahl der jährlich entlassenen Abiturienten beträgt beim Elisabet-Gymnasium gegen 13.

2) Magdalenen-Gymnasium.

	Michaelis	Ostern		Michaelis	Ostern
1849	4	12 = 16,	1860	10	5 = 15,
1850	3	7 = 10,	1861	11	9 = 20,
1851	5	11 = 16,	1862	10	13 = 23,
1852	12	7 = 19,	1863	9	11 = 20,
1853	5	8 = 13,	1864	14	16 = 30,
1854	11	5 = 16,	1865	14	14 = 28,
1855	10	11 = 21,	1866	14	14 = 28,
1856	17	8 = 25,	1867	11	
1857	4	11 = 15,	vor dem Kriege	6	16 = 33.
1858	14	13 = 27,			388.
1859	3	10 = 13,			

Die Abiturienten haben folgenden Lebensberuf gewählt:

1.	Jurisprudenz und Cameralia . .	133,	11.	Postfach	5,
2.	Theologie	62,	12.	Forstfach	3,
3.	Medicin	48,	13.	Oekonomie	3,
4.	Philologie und Geschichte . . .	42,	14.	Kaufmannsstand	3,
	(7 Geschichte allein)		15.	Steuerfach	2,
5.	Militair-Carriere	28,	16.	Eisenbahnwesen	1,
6.	Naturwissenschaften und Mathematik	15,	17.	Intendantur	1,
7.	Philosophie	12,	18.	Hüttenfach	1,
8.	Baufach	11,	19.	Musik	1,
9.	Bergfach	9,	20.	Unbestimmt	1,
10.	Ingenieur, Techniker, prakt. Chem.	7,			388.

Die Durchschnittszahl der Abiturienten pro Jahr beträgt fast 21.

3) Katholisches Gymnasium.

	Ostern	Michaelis		Ostern	Michaelis
1849	5	36 = 41,	1851	7	31 = 38,
1850	5	43 = 48,	1852	7	28 = 35,

	Ostern	Michaelis
1853	3	24 = 27,
1854	5	19 = 24,
1855	4	28 = 32,
1856	6	28 = 34,
1857	8	21 = 29,
1858	7	22 = 29,
1859	10	23 = 33,
1860	9	24 = 33,
1861	13	26 = 39,
1862	11	22 = 33,
1863	8	25 = 33,
1864	9	23 = 32,
1865	7	20 = 27,
1866	9	
Krieg	11	5 = 25,
1867	6	13 = 19.
		611.

Die Abiturienten haben folgenden Lebensberuf gewählt:

1.	Katholische Theologie	306,	11.	Steuerfach	6,
2.	Evangelische „	1,	12.	Bergfach	7,
3.	Jurisprudenz und Cameralia . .	114,	13.	Forstfach	5,
4.	Medicin	74,	14.	Oekonomie	6,
5.	Philologie und Geschichte (1 Geschichte allein)	29,	15.	Baufach	1,
			16.	Intendantur	3,
6.	Mathematik und Naturwissenschaften	15,	17.	Malerei	1,
7.	Militair	13,	18.	Musik	1,
8.	Philosophie	14,	19.	Kaufmann	1.
9.	Postfach	8,			611.
10.	Maschinenbauer und Techniker .	6,			

Die jährliche Durchschnittszahl der Abiturienten beträgt daher zwischen 32 und 33. Zu bemerken ist eine Abnahme der Abiturienten in den letzten Jahren.

4) Friedrichs-Gymnasium.

	Michaelis	Weihnachten	Ostern		Michaelis	Weihnachten	Ostern	
1849 .	2		2 =	4,	1859 .	4		7 = 11,
1850 .	3		1 =	4,	1860 .	2	„ =	2,
1851 .	3	1	5 =	9,	1861 .	„	7 „ =	7,
1852 .	7		1 =	8,	1862 .	5		5 = 10,
1853 .	6		3 =	9,	1863 .	2		7 = 9,
1854 .	5		1 =	6,	1864 .	„	4 „ =	4,
1855 .	5		6 =	11,	1865 .	„	6 „ =	6,
1856 .	4		3 =	7,	1866 .	8		3 = 11,
1857 .	3		2 =	5,	1867 .	5		6 = 11.
1858 .	3		2 =	5,				139.

Die Abiturienten sind zu folgenden Lebensberufen übergegangen:

1.	Jurisprudenz	59,	4.	Katholische Theologie	1,
2.	Medizin	18,	5.	Jüdische „	1,
3.	Evangelische Theologie	12,	6.	Militair	9,

7.	Landwirthschaft	7,	12.	Zum Studium der Philosophie .	3,
8.	Bergfach	7,	13.	Forstfach	3,
9.	Zum Studium der Mathematik und Naturwissenschaften . .	6,	14.	Postfach	1,
			15.	Kaufmannsstand	1,
10.	Zur Philologie und Geschichte (1 Geschichte)	6,	16.	Steuerfach	1,
			17.	Gärtnerei	1.
11.	Baufach	3,			139.

Die jährliche Durchschnittszahl der Abiturienten beträgt daher ungefähr 7.

5) Die Realschule am Zwinger

hat von dem Schuljahre 1848/49 bis 1866/67 273 Abiturienten entlassen, also in einem Schuljahre durchschnittlich 15.

Die Abiturienten haben sich folgenden Lebensberufen gewidmet:

1.	Dem Maschinenbau, Ingenieurwesen und ähnlichen Fächern . . .	43,	10.	Steuerfach	9,
			11.	Eisenbahndienst	7,
2.	dem Kaufmannsstande und Bank-Geschäfte	38,	12.	Forstfach	6,
			13.	Intendantur	3,
3.	dem Berg- und Hüttenfache . .	37,	14.	Apotheker	2,
4.	dem Fabrikwesen und der Chemie .	27,	15.	Buchhändler	2,
5.	dem Militair	24,	16.	Proviantfach, Feldmesser, Brauer, Lehrer, Färber, Weber	6,
6.	der Landwirthschaft	21,			
7.	dem Baufache	23,	17.	unbestimmt oder nach dem Examen bald gestorben	3.
8.	dem Postfache	11,			
9.	verschiedenem Bureaudienst . . .	11,			273.

6) Realschule zum heiligen Geist.

1854/55 . Ostern 1855 . (erste Abiturientenprüfung)	6	1860/61	3
		1861/62	0
1855/56 Programm 1856	0	1862/63	4
1856/57	3	1863/64	2
1857/58	0	1864/65	4
1858/59	3	1865/66	6
1859/60	5	1866/67	5

Hiernach hat die Anstalt 41 Abiturienten entlassen, durchschnittlich jedes Jahr 3.

Dieselben haben sich folgenden Fächern gewidmet:

dem Kaufmannsstande	9,
verschiedenen Bureaufächern	6,
Universitätsstudien	5,

(1 ohne das Maturitäts-Zeugniß vom Gymnasium nachzuholen; dem aber die Erlaubniß zum Examen pro facul-

tate docendi gegeben wurde), davon 1 Geschichte, 1 Mathematik, 1 Theologie, 1 Chemie, 1 Medicin;

dem Maschinenbaufache	4,
dem Baufache	3,
dem Berg- und Hüttenfache	3,
dem Postfache	4,
dem Studium der Chemie auf polytechnischen Schulen	2,
dem Militair (Artillerie und Ingenieur-Corps)	2,
dem Steuerfache	1,
dem höheren Forstfache	1,
der Landwirthschaft	1.
	41.

Zusammenstellung der Abiturienten der beiden hiesigen Realschulen nach der Religion.

A. Realschule zum heiligen Geist.

1.	Evangelische	36,
2.	Katholiken	4,
3.	Juden	1.

B. Realschule am Zwinger.

Das Verhältniß der Abiturienten an dieser Anstalt ist, nach der Konfession bestimmt, vom Jahre 1849/50 an gerechnet:*)

81,5 pCt. Evangelische (Reformirte dazu gerechnet),
12,2 pCt. Katholische,
6,1 pCt. Juden.

Hiernach haben die höheren Schulen durchschnittlich jährlich entlassen:

1.	Das katholische Gymnasium	33	Abiturienten,
2.	das Magdalenen-Gymnasium	21	„
3.	das Elisabet-Gymnasium	13	„
4.	das Friedrichs-Gymnasium	7	„
5.	die Realschule am Zwinger	15	„
6.	die Realschule zum heiligen Geist	3	„

Da mir von den beiden hiesigen Realschulen durch die besondere Güte des Herrn Direktor Kletke und durch eigene Ermittelungen ein ganz genaues statistisches Material zur Verfügung steht, so gebe ich dasselbe nachstehend in seiner ganzen Vollständigkeit. Die Zahlen beziehen sich bei der Realschule am Zwinger auf den Status vom 15. Oktober 1867 und bei der Realschule zum heiligen Geist vom 1. Februar 1868.

*) Bei 7 Abiturienten ist in den Programmen die Konfession nicht angegeben.

A. Realschule am Zwinger.

Nach der Konfession:

a. Prima	Evangel.	46,	Kath.	11,	Dissid.	1,	Juden	4	= 62,
b. Secunda	„	67,	„	12,	„	2,	„	21	= 102,
c. Tertia	„	96,	„	21,	„	1,	„	32	= 150,
d. Quarta	„	138,	„	23,	„	—	„	21	= 182,
e. Quinta	„	87,	„	25,	„	1,	„	19	= 132,
f. Sexta	„	50,	„	9,	„	—	„	5	= 64.
	Evangel.	484,	Kath.	101,	Dissid.	5,	Juden	102	= 692.

Hiervon sind:

Auswärtige:

a. Prima	Evangel.	22,	Kath.	2,	Dissid.	1,	Juden	—	= 25,
b. Secunda	„	31,	„	6,	„	2,	„	4	= 43,
c. Tertia	„	53,	„	7,	„	1,	„	9	= 70,
d. Quarta	„	56,	„	10,	„	—	„	7	= 73,
e. Quinta	„	28,	„	7,	„	—	„	2	= 37,
f. Sexta	„	12,	„	—	„	—	„	—	= 12.
	Evangel.	202,	Kath.	32,	Dissid.	4,	Juden	22	= 260.

Einheimische:

a. Prima	Evangel.	24,	Kath.	9,	Dissid.	—	Juden	4	= 37,
b. Secunda	„	36,	„	6,	„	—	„	17	= 59,
c. Tertia	„	43,	„	14,	„	—	„	23	= 80,
d. Quarta	„	82,	„	13,	„	—	„	14	= 109,
e. Quinta	„	59,	„	18,	„	1,	„	17	= 95,
f. Sexta	„	38,	„	9,	„	—	„	5	= 52.
	Evangel.	282,	Kath.	69,	Dissid.	1,	Juden	80	= 432.

B. Realschule zum heiligen Geist.

Auswärtige:

	Evangel.	Kath.	Juden.	
a. Prima	5	1	1	= 7
b. Secunda	14	3	6	= 23
c. Tertia	20	3	7	= 30
d. Quarta	24	8	4	= 36
	(1 griech.-kath.)			
e. Quinta	16	8	2	= 26
f. Sexta	17	3	1	= 21
	96	26	21	= 143

Einheimische:

	Evangel.	Kath.	Juden.	
a. Prima	8	1	—	= 9
b. Secunda	25	4	4	= 33
c. Tertia	42	3	6	= 51
d. Quarta	58	10	10	= 78
e. Quinta	82	11	7	= 100
f. Sexta	81	15	5	= 101
	296	44	32	= 372

Sonach giebt es in Breslau:

A. Einheimische evangelische Realschüler:
- a. 32 Primaner,
- b. 61 Secundaner,
- c. 85 Tertianer,
- d. 140 Quartaner,
- e. 142 Quintaner,
- f. 119 Sextaner.

579.

B. Einheimische katholische Realschüler:
- a. 10 Primaner,
- b. 10 Secundaner,
- c. 17 Tertianer,
- d. 23 Quartaner,
- e. 29 Quintaner,
- f. 24 Sextaner.

113.

C. Einheimische jüdische Realschüler:
- a. 4 Primaner,
- b. 21 Secundaner,
- c. 29 Tertianer,
- d. 24 Quartaner,
- e. 24 Quintaner,
- f. 10 Sextaner.

112.

Folglich besuchen 804 einheimische Schüler die hiesigen beiden Realschulen und zwar:
72,0 pCt. Evangelische,
14,1 pCt. Katholische,
13,9 pCt. Jüdische.

Nach der Zählung von 1864 waren in Breslau:
91,560 Evangelische,
52,397 Katholische,
11,590 Jüdische,

155,547 Einwohner (excl. Dissidenten)

oder: 58,9 pCt. Evangelische,
33,7 pCt. Katholische,
7,4 pCt. Jüdische.

Hiernach liefern die Evangelischen für die Realschulen über ihren Prozentsatz 13,1 pCt., die Katholiken bleiben zurück über 19 pCt., die Juden überschreiten ihren Prozentsatz um 6,5 pCt.

Rechnen wir die auf Seite 9 angegebenen Zahlen der einheimischen Gymnasiasten hinzu, so ergiebt sich, daß die evangelische Bevölkerung von Breslau ca. 59,2 pCt., die katholische ca. 17,9 pCt., die jüdische ca. 22,9 pCt. hierzu stellt; mithin die Evangelischen ihren Prozentsatz der Einwohnerzahl Breslau's um 0,3 pCt., die Juden um 15,5 pCt. überschreiten, dagegen die Katholiken mit 15,8 pCt. hinter demselben zurückbleiben.

Der Abgang der Schüler vor abgelegtem Abiturienten-Examen und aus demselben gezogene Schlußfolgerungen.

Wenn auch die Zahl derjenigen Schüler, welche das Maturitäts-Zeugniß erlangen, eine nicht unbedeutende ist, so steht sie doch in keinem rechten Verhältnisse zu der gesammten Schüler-Frequenz. Die Statistik beweist, daß ein sehr großer Theil der Schüler aus den mittleren Klassen oder der Secunda abgeht. Man darf annehmen, daß die Eltern aller derjenigen Schüler, welche die Quarta einer höheren Schule besuchen, ihren Kindern eine bessere Ausbildung geben wollen, als dies nach der gewöhnlichen Annahme durch den Besuch städtischer Elementarschulen möglich ist. Die Zahl der in Quarta befindlichen Gymnasial- und Realschüler ist daher als Ausgangspunkt für diese Betrachtung der Frequenzverhältnisse genommen worden. Der vorzeitige Abgang der Schüler findet auf den Gymnasien und Realschulen statt und man kann mit vollem Rechte sagen, daß die Gymnasien, die Abiturienten abgerechnet, ebenso nach den jetzigen Verhältnissen für das bürgerliche Leben vorbereiten, wie die Realschulen, deren ursprüngliche Bestimmung hauptsächlich darin liegen sollte, dem Vaterlande einen tüchtigen Bürgerstand zu bilden. Die Realschulen haben, oft unter nicht ganz günstigen Verhältnissen, Außerordentliches geleistet, das müssen ihnen auch ihre Gegner zugestehen, aber das läßt sich nicht leugnen, daß sie in ihrem Endziele, in ihren Abiturienten, mehr dem Staate brauchbare Beamte erziehen, als dem bürgerlichen Leben tüchtige Kräfte zuführen. Die Realschulen sind durch ihren 8—9jährigen Kursus zu sehr erweitert worden, so daß verhältnißmäßig wenige der Schüler, die in das bürgerliche Leben treten wollen, die Schule vollständig absolviren. Auch ist ein anderer Umstand durchaus nicht unberücksichtigt zu lassen, nämlich der immer häufiger werdende Uebertritt der Realschul-Abiturienten zu Universitätsstudien, meistentheils nach erlangtem Maturitäts-Zeugnisse auf dem Gymnasium. Nach der Uebersichts-Tabelle der Abiturienten der Realschule zum heiligen Geist ist der achte Theil aller Abiturienten zur Universität gegangen; die Zahl aber der Primaner, welche von genannter Anstalt auf Gymnasien abgegangen und dann das Abiturienten-Examen gemacht, ist eine sehr bedeutende. Daß diese jungen Leute durch den 1—1½ jährigen Besuch des Gymnasiums nicht hier allein ihre Bildung erlangt haben, sondern sie wesentlich der Realschule verdanken, ist wohl nicht zu bestreiten. Andererseits ist wohl nicht in Abrede zu stellen, daß die Realschulen mit etwas verändertem Lektionsplane die besten Vorbereitungs-Anstalten für Mediciner, Naturwissenschaftler, Mathematiker und moderne Philologen wären.

Die Realschulen sind den Gymnasien coordinirte Anstalten geworden, aber daraus folgt, daß die höheren Bürgerschulen, welche zuerst die Realschulen waren, fehlen.

Unter höheren Bürgerschulen verstehe ich Anstalten, die in 5—6jährigem Kursus dem Schüler eine enger begrenzte, aber abgeschlossene, mehr für das gewerbliche Leben geeignete Bildung gewähren und vom Staate kein weiteres Recht, als das des einjährigen Militair-Dienstes, verlangen. Alle diejenigen Schüler, welche die Gymnasien und Realschulen früher verlassen, als der Lehrplan voraussetzt, also vor absolvirter Prima, gehen mit einer unfertigen, lückenhaften, mangelhaften Bildung ab. Von 32 Stunden wöchentlich ist auf dem Gymnasium

die Hälfte für Lateinisch und Griechisch bestimmt. Was kann da noch für Mathematik, Rechnen, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaft geleistet werden? Auch dürfen wir nicht vergessen, daß sicherlich der meiste häusliche Fleiß für die beiden alten Sprachen verwandt wird. Ich will keineswegs hiermit sagen, daß die Gymnasien zu viel Zeit auf die klassischen Sprachen verwenden; aber sie sind durchaus nicht Anstalten, auf denen junge Leute, die etwa 5 Jahre eine höhere Schule besuchen wollen, mit Vortheil ihre Bildung erlangen können, und dies liegt auch nicht in den Absichten der Gymnasien. Sind etwa die Realschüler, mit einer nur fünfjährigen Ausbildung auf der Anstalt besser daran? Sie haben weniger Latein gelernt (gar oft nur mit Widerwillen), etwas mehr Rechnen, Mathematik und Naturgeschichte. Die Physik fängt in Secunda an, desgleichen die Chemie (in manchen Anstalten erst in Prima) Die Schüler lernen folglich einen Abschnitt dieser Lehrobjekte kennen, der gerade nach dem Lektionsplane an der Reihe ist. In der Geschichte haben sie meist eine Uebersicht der griechischen und römischen und der preußischen, vielleicht ein Stück Mittelalter erhalten, eine Erklärung größerer deutscher Dichtungen ist ihnen fern geblieben. Es dürfte der Beweis hierin geliefert sein, daß die Ausbildung solcher Schüler nicht nur lückenhaft, sondern sogar ohne Vortheil für das spätere Leben ist. Da also die Gymnasien und Realschulen von Sexta an für das Abiturienten-Examen vorbilden, so kann auf das Gros der Schüler, welches vorher abgeht, keine Rücksicht genommen werden. Darum fehlen höhere Bürgerschulen, ihre Einrichtung wird den Gymnasien und Realschulen nützen, da diese von den Schülern befreit werden, welche das Endziel nicht erreichen wollen. Man könnte nun einwenden, daß die Mittelschulen, wie in Breslau vorläufig eine besteht und mehrere projektirt sind, jene ersetzen; allein diesem muß ich vollständig widersprechen und ich bin überzeugt, daß mir der größte Theil der Herren Kollegen beistimmen wird. Die Mittelschulen in der jetzigen Gestalt, mit 2—3stündigem wöchentlichen Fremdsprachunterricht (Lateinisch und Französisch) in den oberen Klassen, verfallen in den Fehler, den man oft den Realschulen und vielleicht auch nicht mit Unrecht vorwirft, zu viele Gegenstände und keinen gründlich genug zu treiben. Die Mittelschulen haben ihre Berechtigung in der Gestalt von gehobenen 5—6klassigen Bürgerschulen, in denen gar kein fremdsprachlicher Unterricht, sondern Deutsch, Religion, Mathematik, Naturwissenschaften und Zeichnen, Geschichte und Geographie gelehrt werden. Solcher Schulen, wie sie im Königreich Sachsen und anderen Ländern unseres Vaterlandes (auch in Schlesien) existiren, müßten in Breslau eine große Zahl vorhanden sein, Anstalten, in denen ein mäßiges Schulgeld gezahlt würde. Außerdem aber müßten noch Elementarschulen durch die Stadt vertheilt sein, in denen kein Schulgeld gezahlt würde. Durch eine solche Einrichtung könnte das Elementarschulwesen unserer Stadt wesentlich gefördert werden.

Wie sehr die Zahlen für die Errichtung von höheren Bürgerschulen oder nach meiner Andeutung eingerichteten Mittelschulen in Breslau sprechen, mag folgende Tabelle beweisen (1856 bis 1867 sind in Berechnung gezogen).

1) Elisabet-Gymnasium.

	Quarta	Tertia	Secunda	Prima		Quarta	Tertia	Secunda	Prima
1856 . .	81	46	34	18	1858 . .	84	28	32	27
1857 . .	82	37	33	25	1859 . .	87	40	23	32

	Quarta	Tertia	Secunda	Prima		Quarta	Tertia	Secunda	Prima
1860 . .	96	35	35	30	1865 . .	124	70	48	40
1861 . .	98	51	30	22	1866 . .	111	86	52	38
1862 . .	97	63	33	29	1867 . .	109	91	50	37
1863 . .	95	67	51	33	1868 (Febr.)	112	102	41	43
1864 . .	108	67	41	23					

Durchschnittlich waren in Quarta 99, in Tertia 60, in Secunda 39, in Prima 30.

Von den Quartanern erreichten 69 oder 69 pCt., von den Tertianern 30 oder 50 pCt., von den Secundanern 9 oder 23 pCt. nicht die Prima.

2) Gymnasium zu Maria-Magdalena.

	Quarta	Tertia	Secunda	Prima		Quarta	Tertia	Secunda	Prima
1856 . .	72	112	65	43	1862 . .	90	153	110	54
1857 . .	77	108	66	55	1863 . .	93	158	110	65
1858 . .	77	122	67	46	1864 . .	93	182	102	77
1859 . .	84	130	74	49	1865 . .	106	172	117	73
1860 . .	99	129	83	43	1866 . .	127	179	113	73
1861 . .	81	151	96	49	1867 . .	112	181	120	76

Das Verhältniß der Quartaner zu den Tertianern dürfte wohl daher kommen, daß die Quarta einen einjährigen, die Tertia jedoch bereits einen zweijährigen Lehrkursus hat.

Durchschnittlich waren also in Quarta 93, in Tertia 148, in Secunda 94, in Prima 59; von den Quartanern erreichen 34 oder 36,5 pCt. nicht die Prima, bei den Tertianern ist der Prozentsatz bedeutender; von den Secundanern erreichen hiernach 35 oder 37 pCt. nicht die Prima.

3) Katholisches Gymnasium.

	Quarta	Tertia	Secunda	Prima		Quarta	Tertia	Secunda	Prima
1856 . .	110	110	131	82	1863 . .	103	107	73	87
1857 . .	102	104	138	78	1864 . .	101	126	64	76
1858 . .	104	99	140	83	1865 . .	120	136	76	68
1859 . .	117	92	121	92	1866 . .	116	144	93	56
1860 . .	112	84	114	96		(Frequenz am Ende des Wintersemesters)			
1861 . .	89	112	90	91	1867 . .	98	156	95	48
1862 . .	81	100	78	84		(Bestand am Examen)			

Einen richtigen Schluß hier zu ziehen ist schwer; da unverhältnißmäßig viele Schüler in die oberen Klassen von außen eintreten, so sind im Programm von 1858 angeführt: 14 für Prima, 11 für Secunda, 11 für Tertia, 1859: 17 für Prima, 8 für Secunda, 10 für Tertia, 1861: 8 für Prima, je 16 für Secunda und Tertia.

Außerdem aber geben auch den Beweis dafür die Worte des Herrn Direktor Wissowa, welcher im Programm von 1865 sagt:

„Von den abgegangenen Schülern sind nur wenige auf andere Gymnasien, zum Theil in Folge der Versetzung ihrer Väter, eine kleine Zahl aus unteren Klassen auf Realschulen, die meisten in's bürgerliche Leben übergegangen und zwar aus oberen Klassen vorzüglich viele zur Post, aus den mittleren Klassen zur Handlung; manche Schüler der unteren Klassen, welche

gar zu wenig geistig entwickelt oder mit gar zu geringen Vorkenntnissen aus Elementarschulen zu uns gekommen waren, mußten auf diese zurückgeschickt werden. Ueber die Zahl der abgehenden Schüler finden sich einige Notizen bei der Angabe der Frequenz dieser Anstalt."

4) Friedrichs-Gymnasium.

	Quarta	Tertia	Secunda	Prima		Quarta	Tertia	Secunda	Prima
1856 . .	51	53	45	21	1862 . .	52	62	52	23
1857 . .	55	41	29	20	1863 .	52	62	56	25
1858 . .	50	49	20	27	1864 . .	42	69	44	25
1859 . .	51	40	29	25	1865 . .	40	54	39	18
1860 . .	46	58	33	17	1866 . .	48	50	34	27
1861 . .	46	74	34	25	1867 . .	56	57	35	17

Die durchschnittliche Zahl der Quartaner betrug also 49, die der Tertianer 56, die der Secundaner 37, die der Primaner 23. Von den Quartanern erreichten also 26 oder 53 pCt., von den Tertianern 33 oder 59 pCt., von den Secundanern 14 oder 37,8 pCt. nicht die Prima.

5) Realschule am Zwinger.

	Quarta	Tertia	Secunda	Prima		Quarta	Tertia	Secunda	Prima
1856 . .	133	117	75	60	1862 . .	168	138	100	52
1857 . .	160	119	80	56	1863 . .	171	149	107	41
1858 . .	152	152	74	55	1864 . .	164	159	98	53
1859 . .	142	152	80	56	1865 . .	160	157	106	59
1860 . .	166	130	100	57	1866 . .	161	138	125	47
1861 . .	137	160	101	57	1867 . .	165	128	112	54

Die durchschnittliche Zahl der Quartaner betrug folglich 157, die der Tertianer 142, die der Secundaner 97, die der Primaner 48; von den Quartanern erreichten also die Prima nicht 109 oder 69 pCt., von den Tertianern 94 oder 66 pCt., von den Secundanern 49 oder 50,5 pCt.

6) Realschule zum heiligen Geist.

	Quarta	Tertia	Secunda	Prima		Quarta	Tertia	Secunda	Prima
1856 . .	62	64	25	9	1862 . .	106	81	43	14
1857 . .	76	67	31	9	1863 . .	113	90	40	20
1858 . .	76	64	43	6	1864 . .	105	105	34	21
1859 . .	72	51	26	12	1865 . .	108	74	27	18
1860 . .	83	50	33	12	1866 . .	111	71	27	15
1861 . .	90	70	33	7	1867 . .	116	87	30	9

Die Durchschnittszahl für die Quartaner beträgt folglich 93, die der Tertianer 73, die der Secundaner 33, die der Primaner 13. Von den Quartanern gingen also vor der Prima ab 80 oder 86 pCt., von den Tertianern 60 oder 82,2 pCt., von den Secundanern 20 oder 60,6 pCt.

Schulnachrichten.

A. Zur Chronik.

Das Schuljahr 1867/68 wurde Dinstag, den 30. April 1867 mit einer allgemeinen Schulandacht vom Direktor begonnen, die am 12. April versetzten, sowie die am 13. und nachher aufgenommenen Schüler in die betreffenden Classen eingeführt und dort mit dem Stundenplane, der Classenordnung und der allgemeinen Schulordnung bekannt gemacht.

Am 29. März 1867 wurde von der H. Loge Friedrich zum goldenen Zepter aus der, in dankbarer Erinnerung an den verewigten Professor Kahlert, gegründeten Stiftung auch einer unserer Schüler, der Secundaner Wuttke, mit einem reichen Geschenk an Büchern erfreut.

Der an Stelle des, mit dem Schlusse des vorigen Schuljahres ausgeschiedenen Candidaten Dr. Schemmel einstweilen engagirte Candidat Herr Dr. Blümner erklärte am 13. Mai seine Vertretung für geschlossen und es übernahm am 14. Mai die jenem bisher übertragenen Lectionen der Candidat Weyrauch, welcher am Gymnasium zu Jauer sein Probejahr abgeleistet hatte und dessen Eintritt höheren Orts genehmigt wurde.

Die Pfingstferien dauern vom 8. bis 12. Juni incl.

Am 13. Juni ward der Stadtverordnete Herr Kaufmann Gumpert von einer Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung zum zweiten Curator unserer Schule gewählt an die Stelle des Herrn Apotheker Friese, der durch 18 Jahre mit Eifer, Treue und opferwilliger Hingebung dieses Ehrenamt bekleidet und sich die gerechtesten Ansprüche auf dankbare Anerkennung erworben hat. Mit Schmerz vernahmen wir die Niederlegung seines Amtes; sein Andenken wird in dankbarer Erinnerung bleiben.

Wegen schon länger dauernder Kränklichkeit sah der Herr Direktor sich gezwungen, schon am 22. Juni den nachgesuchten Urlaub zu einer Reise nach Kissingen anzutreten. Erst mit dem Schlusse der Ferien kehrte er am 11. August zurück, nachdem der Herr Prorector die Geschäfte des Rectorats geführt und drei seiner Herren Collegen die Güte gehabt hatten, freiwillig die Vertretung seiner Stunden während seiner Abwesenheit zu übernehmen.

Die großen Ferien dauerten vom 13. Juli bis 12. August.

Die Schule fiel am 31. August wegen der Wahlen zum Norddeutschen Reichstage aus.

Das Sommerhalbjahr wurde mit der Versetzung am 4. October und der Aufnahme neuer Schüler am 5. October geschlossen; das Winterhalbjahr am 15. October in gewohnter Weise vom Director eröffnet.

Die längst erwünschte Theilung unserer nun auf 60 Schüler angewachsenen Secunda, sowie die nun schon seit langen Jahren wegen bestehender und stets sich steigernder Ueberfüllung der meisten unserer Classen beantragte Erweiterung unserer Schulräume konnte auch in diesem Termine nicht in Erfüllung gehen, wie sehr auch im Interesse der überlasteten Lehrer und der ganzen Anstalt eine durchgreifende baldige Hilfe dringend zu wünschen und von der einsichtsvollen väterlichen Fürsorge der städtischen Behörden mit Recht zu erwarten ist.

Am 26. October, dem Geburtstage unseres ehemaligen Zeichnenlehrers weiland Herrn Koska, wurde die von einem seiner Verehrer gestiftete Koska-Prämie an den Secundaner Wuttke übergeben, der nach dem Urtheile seiner Lehrer dieser Auszeichnung würdig erachtet worden war.

Am 30. October fiel der Unterricht wegen der Wahlmänner-Wahl zum preußischen Abgeordnetenhause aus, sowie am 31. October wegen des Reformations- und Unionsfestes.

Am 11. November übergab der Director im Auftrage des hiesigen Schiller-Vereins nach einer Ansprache an die zu diesem Zwecke vereinigten Classen I. und II. die Schiller-Prämie, bestehend in einem Exemplar von Schiller's sämmtlichen Werken an den Primaner Hermann Golde.

Am 22. November erfreute sich ein nicht unbedeutender Theil der Schüler unserer oberen Classen an dem trefflichen Vortrage der Scherenberg'schen Dichtung Waterloo durch den Rhetor Bordasch aus Stralsund.

Am 3. Dezember hielt College Dr. Fiedler in der vereinigten I. die II. die Agricola-Stiftungsrede über die geologischen Verhältnisse Schlesiens.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 21. December 1867 bis 2. Januar 1868 incl.

Auf Veranlassung des Nothstandes in Ostpreußen waren in der Anstalt Sammlungen veranstaltet worden und konnten vom 6. bis 10. Januar im Ganzen abgeführt werden 109 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf.

Am 7. Februar endete nach schon mehrjähriger Kränklichkeit ein jäher Tod das Leben unseres schön begabten, auch in weiteren Kreisen wohlbekannten und beliebten Collegen Dr. Grosser. Er war geboren am 8. October 1826 und hatte seit Anfang 1854 an unserer Anstalt zunächst als Collaborator, dann als College, also etwas über 13 Jahre gewirkt. Seine Beerdigung fand am 10. Februar, Nachmittags, auf dem Friedhofe zu 11,000 Jungfrauen statt. Zwei Frauen starben vor ihm; er hinterläßt zwei Kinder und die hochbetagte Mutter.

Die Abiturientenprüfung, die einzige in diesem Schuljahre, ist auf den 26. März angesetzt und es kann daher in dem diesjährigen Programm über deren Ausfall nicht mehr berichtet werden.

Am 12. März, Morgens 5 Uhr, endete ein plötzlicher Tod des Stadtschulraths Herrn Professor Dr. Wimmer vieljährige Wirksamkeit, die er sein ganzes männliches Leben hindurch in allen freien Stunden mit hingebender Liebe und glänzendem Erfolg seiner Lieblingswissenschaft, der Botanik, gewidmet hatte, während schon seine amtlichen Stellungen, von 1826 bis 1863 als Lehrer und Director des königlichen Friedrichs-Gymnasiums, seit 1863 als Stadt-Schulrath seine reichen Kräfte fast erschöpfend in Anspruch nahmen. Unsere Anstalt verliert in ihm ihren ersten Curator, welches Ehrenamt er ebenfalls seit 1863 verwaltete. Das Lehrer-Collegium wie die Schüler erwiesen dem Verewigten bei seiner Montag, den 16. März, erfolgten Beerdigung die letzte Ehre.

B. Lektions-Bericht.

S. bedeutet Sommer-, W. Winterhalbjahr. Die mit * bezeichneten Stunden sind facultativ, d. h. die Schüler sind nicht verpflichtet, daran Theil zu nehmen.

Prima.

Ordinarius: Prorector Professor Dr. Marbach.

Evangelische Religion. 2 Stunden: S. Lecture der Briefe Pauli an die Römer und die Galater. W. Glaubens- und Sittenlehre nach Hollenbergs Hilfsbuch. Domke.

Katholische Religion 1. Abtheilung (I., II., III., IVa.). 2 Stunden: Die Lehre vom Gebet, von den Sacramentalien, Ceremonien und den Geboten nach Dubelmann 2. Theil; 2. Abtheilung: Kirchen-Geschichte von Karl dem Großen bis auf die neuere Zeit nach Martin. Schneider.

Deutsch. 3 Stunden: 1 St. Declamation und freie Vorträge. 1 St. Aufsätze, Besprechung der Aufgaben und der Arbeiten. Es wurden gearbeitet: 1) Der Gang nach dem Eisenhammer; eine Erzählung. 2) Welchen Eigenschaften der Hohenzollern verdankt Preußen vorzüglich seine Macht und Größe. 3) Das Bewußtsein, daß alle Menschen dem Irrthum unterworfen sind, schützt uns vor Dünkel, Anmaßung und Unduldsamkeit gegen Andere. 4) Medium tenuere beati. 5) Ordnung erhält die Welt. W.: 1) Willst du, daß wir mit hinein in das Haus dich bauen, laß es dir gefallen, Stein, daß wir dich behauen. 2) Bis dat qui cito dat. 3) Ueber den Werth der Beharrlichkeit. 4) Ist die Erde ein Jammerthal? 5) Warum beginnt Luther seine Erklärungen der Gebote mit den Worten: Wir sollen Gott fürchten und lieben. 1 St. Lecture: Torquato Tasso, Jungfrau von Orleans, die Räuber, Iphigenia von Tauris, Minna von Barnhelm. Kämp.

Latein. 4 Stunden: Livius 4. Buch, Virgilii Aeneid. 2, 180 bis zu Ende und 3, 1 bis 540. Kämp.

Französisch. 4 Stunden: 2 St. Lecture: La France littéraire von Herrig, von 188 ab mit Auswahl. Cursorisch bataille des dames. 1 St. freie Vorträge und Disputationen, Besprechung der Aufsätze. 1 St. Extemporalia nebst Wiederholung einzelner Abschnitte der Grammatik. Friese.

Englisch. 3 Stunden: 2 St. Lecture: Macaulay history of England, 1. Theil von Seite 103; Shakspeare Hamlet. 1 St. freie Vorträge, Extemporalia und Besprechung der schriftlichen Arbeiten. Friese.

Geschichte. 2 Stunden: Geschichte des Mittelalters. Reimann.

Mathematik. 5 Stunden: Analytische Geometrie; sphärische Trigonometrie und Anwendung derselben auf Stereometrie. — Repetitionen, Aufgaben. Marbach.

Physik. 3 Stunden: Erweiterung der Lehre von der Elektricität; Optik; Wärmelehre. Marbach.

Chemie. 3 Stunden: Wiederholung verschiedener Capitel der unorganischen Chemie. Im S. praktische Uebungen im Laboratorium. Betrachtung der wichtigsten Abschnitte der organischen Chemie. Fiedler.

Linearzeichnen. 2 Stunden: Nach Vorlegeblättern und nach Modellen; im S. außerdem 1 St. Projectionsübungen, insbesondere die Gesetze der Beleuchtung und Schatten-Construction betreffend. Nippert.

Planzeichnen.* 2 Stunden gemeinschaftlich mit II., IIIa und IIIb. Von den einfachsten Uebungen bis zum Auftragen der im S. auf dem Felde gemessenen Figuren und Grundstücke. Nippert.

Freihandzeichnen.* Combinirt mit II. 2 Stunden: Kopf-, Figuren- und landschaftliches Zeichnen mit 2 Kreiden und Aquarell. Zeichnen nach dem Gypsmodell. Nippert.

Gesang.* Combinirt mit II., IIIa und b. Die nach ihren Stimmitteln und Fähigkeiten auserwählten Schüler erhalten wöchentlich 3 Stunden Unterricht im Gesange und bilden in der Ober-Gesangclasse die Abtheilung I. (Männerchor). — Abtheilung I. in Verbindung mit den besseren Gesangschülern der unteren Classen (Abtheilung II.) bilden den gemischten Chor. Es wurden in beiden Abtheilungen vorgenommen: Stimmbildungs-Uebungen, Vortragsregeln in Betreff des Athmens, der deutlichen Aussprache ꝛc. Treffübungen, drei- und vierstimmige Choräle, vierstimmige Lieder aus „Erk und Greef", 3 Cantaten von Bernh. Klein, Siegert und Richter, zwei Chöre von M. v. Weber und Beethoven. Berthold.

Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Reimann.

Religion. 2 Stunden: Entwickelung des Reiches Gottes im alten Bunde nach Hollenberg's Lehrbuch mit Lecture ausgewählter Stücke des alten Testaments. Domke.

Katholische Religion siehe bei I.

Deutsch. 3 Stunden: Verslehre. Gelesen und erklärt wurden lyrische Gedichte von Klopstock, Goethe und Platen und Wallenstein's Lager. Aufsätze: 1) Der Ehrgeiz, von der Licht- und Schattenseite betrachtet. 2) Der Einfluß des Glückes auf die Menschen. 3) Gedankengang der Ode „der Zürcher See" von Klopstock. 4) Beschreibung einer Ferienreise. 5) Daß wir uns in ihr zerstreuen, darum ist die Welt so groß. 6) Jeder ist seines Glückes Schmied. 7) Gedankengang der Ode „Acqua Paolina" von Platen. 8) Welche Beschwerden bringen die Gebirgs-Landschaften ihren Bewohnern. 9) Uebersetzung einer Stelle aus Friedrich's des Großen Gedichten in fünffüßigen Jamben. 10) Warum und gegen wen soll die Jugend bescheiden sein. 11) Inwiefern hat der peloponnesische Krieg Aehnlichkeit mit dem dreißigjährigen? 12) Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze. Reimann.

Latein. 4 Stunden: Aus dem lateinischen Lesebuche von Weidemann: Caesar de bello Gallico 1, 44 bis 2 zu Ende. Die Fabeln des Phädrus, von denen der größte Theil auswendig gelernt wurde und mehrere ausgewählte Stücke aus Ovid. Für beide Dichter wurde das Nöthigste aus der lateinischen Verslehre erklärt und eingeübt. — Aus der Grammatik von Kuhr Syntax von 145 bis 168 und die dazu gehörigen Uebungsstücke meist mündlich, zum Theil schriftlich übersetzt. Ueber die Wortbildung, § 83 bis 89, Specimina und Exercitia. Kämp.

Französisch. 4 Stunden: 2 St. Lecture Corinne von Frau von Staël, Seite 33 bis 52, (Westermann's Ausgabe 1862). 1 St. Grammatik nach Borel vom Anfang bis zum Verbum. 1 St. schriftliche Uebungen. Friese.

Englisch. 3 Stunden: 2 St. Lecture aus W. Irving's Sketch Book; 1 St. Grammatik nach Plate's Elementarbuch. Specimina und Exercitien in größerer Anzahl, letztere theils schriftlich, theils mittelst mündlicher Besprechung in der Classe corrigirt. Bertram.

Rechnen. 1 Stunde: Wiederholung der bürgerlichen Rechnungsarten, Wechselrechnung, Zinseszinsrechnung. Schmidt.

Mathematik. 4 Stunden: S. Stereometrie. W. Trigonometrie. Daneben algebraische und planimetrische Wiederholungen. Schmidt.

Physik. 4 Stunden: Ueber Magnetismus und Electricität, über Wärme. Marbach.

Naturgeschichte. 2 Stunden: S. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Gewächse. Uebersicht der wichtigsten natürlichen Pflanzenfamilien. W. Die wichtigsten Mineralien und ihre Anwendung nach Schilling's Leitfaden. Milde.

Geschichte. 2 Stunden: Alte Geschichte, 1. Theil: Der Orient, Griechenland, Macedonien. Reimann.

Geographie. 1 Stunde: Wiederholung der Geographie von Asien, Afrika, Amerika und Australien. Geographie von Portugal, Spanien, Frankreich, England, Belgien, Schweiz und Deutschland. Reimann.

Gesang siehe bei I.

Tertia A.

Ordinarius: Domke.

Evangelische Religion. 2 Stunden: S. Lecture des Marcus-Evangeliums. W. Katechismuslehre. Domke.

Katholische Religion siehe I.

Deutsch. 3 Stunden: Vervollständigung der Satzlehre. Lecture aus dem deutschen Lesebuche von Hopf und Paulsiek; Erklärung und Memoriren von Gedichten aus demselben. Schriftliche Aufsätze. Domke.

Latein. 5 Stunden: Grammatik 3 St. S. Repetition der früheren Pensen. Mündliches Uebersetzen aus Krause's Uebungsbuch. W. Lehre vom Gebrauch der Substantiv- und Adjectivformen des Verbums nach Kuhr's Grammatik nebst mündlichem Uebersetzen der dazu gehörigen Uebungsstücke. Exercitien und Extemporalien. Lecture 2 St.: Justin von Domke und Eitner lib. XXVII. bis XXXI. Domke.

Französisch. 4 Stunden: Plötz, Cursus II. bis Lection 65. Lecture aus Plötz' Chrestomathie. Exercitien. Specimina. Fiedler.

Englisch. 4 Stunden: Plate's Lehrbuch der englischen Sprache, Lection 1 bis 45. Lecture aus Reinecke fox von Kokemüller, Capitel 1 und 2. Friese.

Rechnen. 2 Stunden: Die bürgerlichen Rechnungsarten. Elemente der Flächen- und Körperberechnung. Schmidt, seit Mitte Februar Marbach.

Mathematik. 4 Stunden: S. Geometrie: Die Lehre vom Flächeninhalt, von der Proportionalität und Aehnlichkeit, nach Kambly's Leitfaden, §§ 111—148. W. Die vier Species der Buchstabenrechnung; Quadrat- und Kubikwurzel-Ausziehung; Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Schmidt.

Naturgeschichte. 2 Stunden: S. Beschreibung und Bestimmung wildwachsender Pflanzen mit vorzüglicher Berücksichtigung der technischen Bezeichnungen und Zusammenstellung der wesentlichsten Merkmale zu den Pflanzenfamilien. W. Mineralogie. Füger.

Geschichte. 2 Stunden: Preußische Geschichte. Reimann.

Geographie. 2 Stunden: Die Länder Europa's außer Deutschland. Gelegentlich Repetition der fremden Erdtheile. Domke.

Gesang, Planzeichnen, Freihandzeichnen siehe I.

Linearzeichnen. 2 Stunden: Geometrische Constructionen, Elemente der Projectionslehre, Uebungen im Linearzeichnen nach Vorlegeblättern. Nippert.

Tertia B.

Ordinarius: Dr. Fiedler.

Religion. 2 Stunden: S. Bibellesen (Marcus-Evangelium). W. Katechismus, Lernen und Wiederholung von Kirchenliedern. Fiedler.

Deutsch. 3 Stunden: Erklärung und Memoriren Schiller'scher Gedichte. Aufsätze. Grosser. Seit Mitte Februar Friese und Candidat Weyrauch.

Latein. 5 Stunden: Grammatik 2 Stunden, Wiederholung der Formen- und Casuslehre. Dann Lehre von den Substantiv- und Adjectivformen des Verbums nach Kuhr. Justin, 2 St., Buch 27 bis 31. Uebersetzen aus Krause 1 St. Exercitien und Specimina. Bobertag.

Französisch. 4 Stunden: Schulgrammatik von Plötz (2. Cursus) von Lection 1 bis 58, die ersten 23 Lectionen als Wiederholung. Lecture: Lesebuch für mittlere Classen von Plötz. Exercitien und Specimina. Fiedler.

Englisch. 4 Stunden: Anfangsgründe der Sprache nach Plate, Lehrbuch ꝛc., 1. Elementarstufe, Lection 1 bis 23. Friese.

Mathematik. 4 Stunden: S. Algebra, Gleichungen des ersten Grades mit einer oder mehreren Unbekannten, leichte Gleichungen zweiten Grades. Die vier Species des Buchstabenrechnens und Repetition der Planimetrie. W. Planimetrie, die Lehre vom Kreise, vom Flächeninhalt und der Aehnlichkeit der Figuren. Marbach, seit Neujahr Candidat Dr. Kloß.

Rechnen. 2 Stunden: Dasselbe Pensum wie in Tertia A. Bis Januar Fiedler, dann Kloß.

Geschichte. Deutsche Geschichte bis 1648. Reimann.

Geographie. Im S. die außereuropäischen, im W. die außerdeutschen Länder. Weyrauch.

Naturgeschichte. S. Beschreibung wild wachsender Pflanzen mit Rücksicht auf das natürliche System. W. Oryktognosie, Betrachtung der wichtigsten Mineralien. Grundzüge des Krystallsystems. Milde.

Zeichnen und Gesang wie in Tertia A.

Quarta A.

Ordinarius: Bertram.

Religion. 2 Stunden: Das erste und zweite Hauptstück, Lecture des Evangeliums Lucas. Memorirt das dritte Hauptstück, Sprüche zum ersten und zweiten Hauptstück; die Nummern 22, 24, 44, 45, 52, 53, 56, 57, 58, 70 der achtzig Kirchenlieder; einige Perikopen aus Lucas. Bertram.

Deutsch. 3 Stunden: Lecture und Besprechung von Lesestücken aus Hopf und Paulsiek. Vervollständigung der Satzlehre, besonders der zusammengesetzte Satz mit Zugrundelegung der Tabelle über die Conjunctionen im Anhange des Lesebuches. Interpunctionslehre bei der Lecture. Aufsätze: Briefe, Beschreibungen, Schilderungen. Zwölf Gedichte aus dem Lesebuche wurden gelernt. Bertram.

Latein. 6 Stunden: Satzlehre nach Kuhr's Grammatik, II. B., §§ 45 bis 118, nebst mündlichem Uebersetzen der dazu gehörigen Uebungsstücke; Exercitien und Extemporalien. Memoriren von Vocabeln aus dem Vocabularium von Haupt und Krahner, Nr. 10 bis 14. Lecture: Justin von Domke und Eitner, lib. IV—VI. Domke.

Französisch. 5 Stunden: Im S. Plötz' Elementargrammatik Lection 73 bis 105, im W. Plötz' Schulgrammatik Lection 1 bis 23, zur Lecture Stück 28 und 29 der Lesestücke der Elementargrammatik. Exercitien und Specimina in angemessener Anzahl. Bertram.

Geometrie. 4 Stunden: Planimetrie nach Kambly's Lehrbuch, § 1 bis 110. Gauhl.

Rechnen. 2 Stunden: Decimalbrüche, Zinsrechnung, zusammengesetzte Regeldetri. Gauhl.

Naturgeschichte. 2 Stunden: Im S. Beschreibung wildwachsender Pflanzen mit besonderer Beachtung der Organographie. Im W. Beschreibung der Wirbelthiere. Füger.

Geschichte. 2 Stunden: Im S. griechische und macedonische Geschichte bis zur Schlacht bei Ipsus, im W. die römische Geschichte. Bertram.

Geograpie. 2 Stunden: Im S. die natürliche Geographie von Deutschland, im W. Deutschland, die Schweiz, Holland, Belgien, Dänemark in politischer Beziehung. Bertram.

Zeichnen. Ornamentales Freihandzeichnen nach der Wandtafel und nach Vorlagen, theilweise mit Benutzung der Stuttgarter Gewerbehalle, 1863—66. Die Geübteren erhalten Vorlagen für häusliche Arbeiten zum Vergrößern und Verkleinern für ornamentales, Kopf-, Thier- und landschaftliches Zeichnen. Perspective an Drathmodellen erläutert.

Schreiben wie bei Quarta B.

Quarta B.

Ordinarius: Schmidt.

Evangelische Religion. 2 Stunden: S. Lecture des Lucas-Evangeliums, W. Katechismuslehre, Memoriren von Kirchenliedern. Schmidt.

Katholische Religion 2. Abtheilung (IVb., Va. und b., VIa. und b.). 2 Stunden: Die Lehre vom Glauben, der Hoffnung und der Liebe nach dem Diöcesan-Katechismus von Lection 1—23. Biblische Geschichte des neuen Testamentes nach dem Handbuche für die Breslauer Diöcese. Curatus Schneider.

Deutsch. 3 Stunden: Die Lehre vom zusammengesetzten Satze. Lecture und Erklärung von prosaischen und poetischen Stücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Memoriren von Gedichten. Deutsche Aufsätze. Schmidt.

Latein. 6 Stunden: Lehre vom Gebrauch der Casus nach Kuhr. Uebersetzen der Uebungsstücke 14, 24—50. Lecture: Justin (von Domke und Eitner) 1. Theil. Exercitia. Specimina. Wiederholung der Formenlehre. Grosser. Seit Mitte Februar Schmidt.

Französisch. 5 Stunden: Plötz, 1. Theil bis zu Ende. Das Wichtigste aus Theil 2, § 1 bis 23. Uebersetzen aus der Chrestomathie von Plötz. Exercitien und Specimina. Fiedler.

Geometrie. 4 Stunden: Planimetrie nach Kambly's Lehrbuch, § 1—110. Schmidt.

Rechnen. 2 Stunden: Regeldetri, Zinsrechnung, Decimalbrüche. Schmidt. Seit Mitte Februar Gauhl.

Naturgeschichte. 2 Stunden: Beschreibung lebender Pflanzen aus den verschiedensten natürlichen Familien. Einübung der Terminologie und des Linné'schen Systems unter steter Berücksichtigung der natürlichen Anordnung. W. eingehende Betrachtung von Amphibien und Insekten nach Brehm und Griebel. Milde.

Geographie. 2 Stunden: Deutschland. Weyrauch.

Geschichte. 2 Stunden: Griechische Geschichte. Grosser. Seit Mitte Februar Geschichte der Römer vom ersten punischen Kriege an. Domke.

Freihandzeichnen. 2 Stunden: Wie in Quarta A. Rosa.

Schreiben. 2 Stunden. Hoffmann.

Quinta A.

Ordinarius: College Dr. Bobertag.

Evangelische Religion. 3 Stunden: Die biblischen Geschichten des neuen Testaments nach Preuß. Das 1. und 2. Hauptstück nach Kolde's Katechismus. Bibelsprüche und Kirchenlieder. Bobertag.

Katholische Religion siehe Quarta B.

Deutsch. 4 Stunden: Uebersicht der Wortarten, starke und schwache Flexion. Die Erweiterungen des Satzes unterschieden. Zusammengezogener und zusammengesetzter Satz. Grundzüge der Casuslehre. Fortgesetzte orthographische Uebungen. Interpunction. Aufsätze. Mündliche und schriftliche Reproductionen von Lesestücken aus Hopf und Paulsiek. Memoriren von Gedichten. Bobertag.

Latein. 6 Stunden: Wiederholung des Cursus der Sexta; dann das Unregelmäßige der Formenlehre; Adverbia, beiordnende Conjunctionen. Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische, Uebungsstück 1—13 in Kuhr's Grammatik. Lecture in Jacob's Lesebuch; Fabeln und Mythologie. Vocabellernen. Exercitien, Extemporalien, Flectirübungen, Specimina. Bobertag.

Französisch. 5 Stunden: Elementargrammatik von Plötz, Lection 1 bis 72. Zahlreiche Conjugations- und Uebersetzungs-Uebungen, von denen eine angemessene Anzahl schriftlich corrigirt wurden. Bertram.

Geschichte. 1 Stunde: Griechische und römische Sagengeschichte und Erzählungen von anderen wichtigen Begebenheiten und Personen des Alterthums. Bobertag.

Geographie. 2 Stunden: Uebersicht von Europa. Milde.

Rechnen. 3 Stunden: Bruchrechnung und Regeldetri. Füger.

Naturgeschichte. 2 Stunden: S. Beschreibung der wildwachsenden Pflanzen, Einübung der Terminologie und des Linné'schen Systems. W. Betrachtung der wichtigsten einheimischen Säugethiere und Vögel nach Blasius und Tschudi unter Benutzung der Schulsammlung. Milde.

Schreiben. 2 Stunden. Hoffmann.

Zeichnen. 2 Stunden: Wie in Quinta B. Zeichnen nach Drathmodellen zur Erläuterung der perspectiven Anschauung. Ornamentales Zeichnen nach der Wandtafel mit Benutzung der Stuttgarter Gewerbehalle von 1863 bis 1866. Häusliche Arbeiten nach Vorlagen von Köpfen, Landschaften, Thieren, Ornamenten. Rosa.

Gesang. 2 Stunden: Die Dur- und Molltonleiter. Einüben derselben. Die verschiedenen Intervalle der Tonleiter mit ihren Versetzungszeichen. Einüben von 26 Choral-Melodieen behufs der wöchentlichen Andachten. Zwei- und dreistimmige Lieder aus „Erk und Greef". Vierstimmige Choräle und ein Theil der Liturgie vierstimmig. Berthold.

Quinta B.

Ordinarius: Dr. Milde.

Evangelische Religion. 3 Stunden: S. Biblische Geschichte des neuen Testamentes und das 2. Hauptstück. W. Repetition des alten Testamentes nach Preuß. Memoriren des 1. Hauptstückes. Grosser, später Bobertag.

Katholische Religion siehe Quarta B.

Deutsch. 4 Stunden: Lehre von der Declination und Conjugation, sowie den Wortclassen. Der nackte und erweiterte Satz. Orthographische Uebungen mit Interpunctionslehre. Alle 8 bis 14 Tage einen Aufsatz. Benutzt wird das Lesebuch von Hopf und Paulsiek, 1. Theil, 2. Abtheilung. Milde.

Latein. 6 Stunden: S. Repetition der regelmäßigen Conjugation und Declination. Einübung der Verba anomala und der Verba mit unregelmäßigen Grundzeiten. Memoriren von Vocabeln. Gelesen wurden fab. I. bis XXV. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Specimen. W. Wiederholung der regelmäßigen Conjugation und Declination. Einübung der periphr. Conjugation und der Verba mit unregelmäßigen Grundzeiten. Die wichtigsten Verba anomala. Vocabeln memorirt. Gelesen wurden mythologische Stücke I—X., fab. XII—XXV. (Jacobs). Alle acht Tage ein Exercitium oder Specimen. Weyrauch.

Französisch. 5 Stunden: S. Lectionen 41—71, W. Lectionen 1—40 der Elementargrammatik von Plötz durchgenommen. Exercitien und Specimina. Reimann.

Rechnen. 3 Stunden: S. Bruchrechnen und Regeldetri. W. Vorübungen der Brüche. Die 4 Species mit Brüchen, zuletzt Regeldetri. Füger.

Naturgeschichte. 2 Stunden: S. Beschreibung wild wachsender Gewächse mit Einübung der Terminologie. W. Die wichtigsten einheimischen Säugethiere und Vögel unter Benutzung der Schulsammlung. Füger.

Geographie. 2 Stunden: Europa mit Ausschluß von Deutschland. Füger.

Geschichte. 1 Stunde: S. Sagen der Griechen, Römer und Deutschen. W. Das Wichtigste aus der alten Geschichte der Perser, Griechen und Macedonier. Grosser, zuletzt Reimann.

Gesang. 2 Stunden: Bildung der Dur-Tonleiter in fast allen Tonarten. Treffübungen für alle Intervalle der Tonleiter. 26 Choräle aus den 78 Choralmelodien. Zwei- und dreistimmige Lieder aus „Erk und Greef". Einige zweistimmige Choräle. Berthold.

Freihandzeichnen. 2 Stunden. Wie in Quinta A. Rosa.

Schreiben. 2 Stunden: Uebung der Buchstabenformen in deutscher und lateinischer Schrift in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen. Hoffmann.

Sexta A.

Ordinarius: Weyrauch.

Evangelische Religion. 3 Stunden: Biblische Geschichten des alten Testaments nach Preuß. Bei Erzählung der Gesetzgebung auf dem Sinai Erlernung der Gebote nach Kolde. Memoriren von Kirchenliedern und Sprüchen. Grosser, später Bobertag.

Katholische Religion siehe Quarta B.

Deutsch. 4 Stunden: Lehre vom einfachen Satze, Memoriren von Gedichten, Nacherzählen gelesener Stücke, Aufsätze (Nacherzählungen von Fabeln), orthographische Uebungen. Weyrauch.

Latein. 8 Stunden: Regelmäßige Declination der Substantiva und Adjectiva, sowie die wichtigsten Unregelmäßigkeiten, sum, die vier Conjugationen und die Deponentia, Comparation der Adjectiva, die Zahlwörter, die wichtigsten Pronomina und Präpositionen, Vocabellernen und Uebersetzen aus Kuhr's Uebungsbuch. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Specimen. Weyrauch.

Rechnen. 5 Stunden: Die vier Species mit benannten Zahlen, Regeldetri, Vorübungen der Brüche. Füger.

Geographie. 3 Stunden: Die allgemeinen Verhältnisse der Erdgestalt und Oberfläche nach Daniel's Leitfaden § 1 bis 35 mit Auswahl. Gaubl.

Zeichnen. 2 Stunden: Elementares Freihandzeichnen vom Punkt und der Linie ausgehend. Die Geübteren zeichneten leichtere Uebungen nach Vorlagen. Rosa.

Schreiben. 3 Stunden: Einübung der kleinen und großen Buchstaben in deutscher und lateinischer Schrift nach genetischer Reihenfolge mit Vorübungen nach Castair's Methode. Pfropfer.

Gesang. 2 Stunden: Tacteintheilung und Intervallen-Kenntniß. Einübung der Dur-Tonleiter in verschiedenen Tonarten, Treffübungen bis zur Quinte, Einübung von Chormelodieen und Liedern. Berthold.

Sexta B.

Ordinarius: Gauhl.

Evangelische Religion. 3 Stunden: Biblische Geschichten des alten Testaments nach Preuß. Bei Gelegenheit der Gesetzgebung auf dem Sinai wurden die Gebote nach Kolde's Katechismus gelernt und kurz erläutert. Memoriren von Liedern und Bibelsprüchen. Bobertag.

Katholische Religion siehe Quarta B.

Deutsch. 4 Stunden: Lehre vom einfachen Satze, Memoriren von Erzählungen und Gedichten, schriftliche Nachbildung von Fabeln und Erzählungen, überall Berücksichtigung der Orthographie und besondere orthographische Uebungen. Grosser, dann Kloß.

Latein. 8 Stunden: S.: Wiederholt wurden die Declinationen und die Comparation, wiederholt und vervollständigt die Conjugationen, Pronomina. Vocabellernen und Uebersetzen aus Kuhr's Uebungsbuch. Wöchentlich ein Exercitium oder Specimen. Im W.: Die Declinationen nebst Genusregeln, sum, die erste Conjugation, das Wichtigste der Comparation, die Cardinal- und Ordinalzahlen. Vocabellernen und Uebersetzen aus Kuhr's Uebungsbuch. Nach Neujahr wöchentlich ein Exercitium oder Specimen. Gauhl.

Rechnen. 5 Stunden: Die 4 Species mit benannten Zahlen, Regeldetri, Brüche, Kopfrechnen. Gauhl.

Geographie. 3 Stunden: Die Grundbegriffe der mathematischen Geographie. Allgemeine Uebersicht über die Erdtheile. Milde.

Zeichnen. 2 Stunden: Wie in Sexta A.

Gesang. 2 Stunden: Notenkenntniß. Die ersten Anfänge der Tact- und Zeiteintheilung. Die Dur-Tonleitern und ihre Intervalle. Treffübungen bis zur Terz. 25 Choral-Melodieen und sieben einstimmige Lieder aus dem „deutschen Liedergarten". Berthold.

Schreiben. 3 Stunden. Pfropfer.

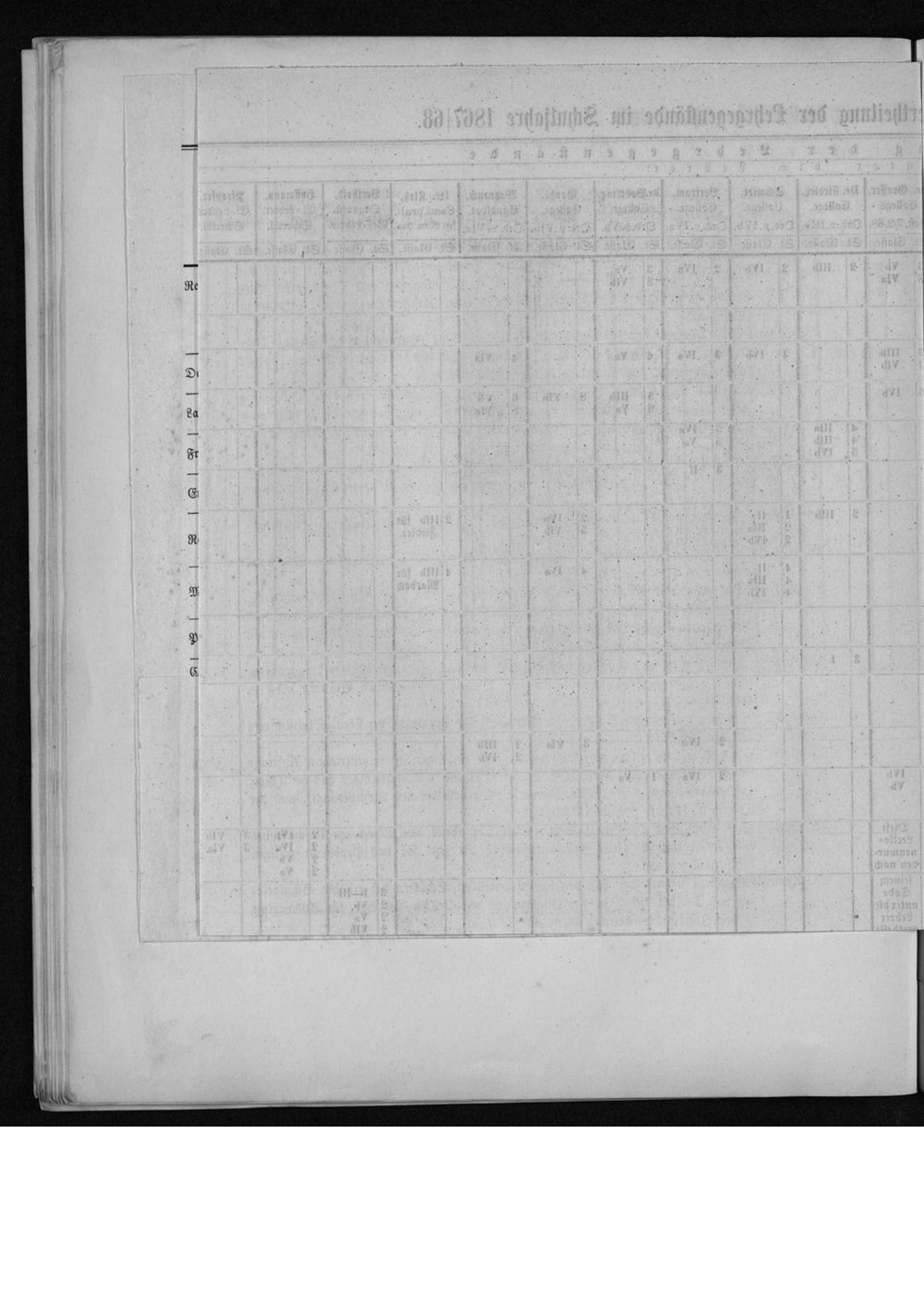
Tabellarische Uebersicht über die Vertheilung der Lehrgegenstände im Schuljahre 1867|68.

Vertheilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer:

nach den Klassen													Kämp, Director.	Professor Dr. Marbach Oberlehrer und Director des Gymnasiums Ord. von I.	Dr. Reimann Oberlehrer Ord. v. II.	Züger, Oberlehrer	Dr. Briese, Oberlehrer	Dr. Mülle, Collegen	Dr. Gesser, Collegen	Dr. Richter, Collegen	Schmidt, Collegen	Bertram, Collegen	Dr. Hebering, Collegen	Gaupl, Collegen	Wegrusch, Candidat	Dr. Kloß, Cand. prob. bei Mine Ins.	Berthold, Organist. Ges.-Lehrer.	Hofmann, El.-Lehrer. Schreibl.	Pfeufer, El.-Lehrer. Schreibl.	Kippert, Ingenieur.	Reis, Maler und Zeichnenlehrer.	Schneider, Vorsängl. kathol. Rel.-Lehrer.
I	II	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Summa	St.	Glasse.	St.	Glasse.	St.	Glasse.	St.	Glasse.	St.	Glasse.	Ord. v. Vb.	Ord. v. Ob.	St.	Glasse.	St.	Glasse.	St.	Glasse.	St.	Glasse.	St.	Glasse.	St.	Glasse.	St.	Glasse.	St.	Glasse.	St.	Glasse.	St.	Glasse.	St.	Glasse.
Religion, ev.	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	24										2 3 2	1 II II	3 2	Vb Vlc	2	IIIb	2	IVb	2	IVa	3 3	Va VIb												
kathol.			2				2				4																														2 2	I—IVa IVa.-VIb
Deutsch	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	34	3	I			3	II				4	Vb	2	IIIb	3 4	IIIb VIb			3	IVb	2	IVa	4	Va			4	VIa						
Lateinisch	4	4	5	5	6	6	6	6	8	8	58	4 4	I II								5 6	III IV	6	IVb									5 6	IIIb Va	8	Vb	6 8	Vb VIa						
Französisch	4	4	4	4	5	5	5	5			36					5	Vb			4 4	I II					4 4 5	IIIa IIIb IVb			3 3	IVa Va												
Englisch	3	3	4	4							14									3 4 4	I IIIa IIIb									3	II												
Rechnen		1	2	2	2	2	3	3	5	5	25					3 3 3	Vb Va VIa						2	IIIb	1 2 2	II IIIa IVa					2 3	IVa VIb			2	IIIb für Bleibtr.						
Mathematik	5	4	4	4	4	4					25			5 4	I IIIb										4 4 4	II IIIa IVa					4	IVa			4	IIIb für Marbach						
Physik	3	4									7			3 4	I II																												
Chemie	3										3														3	I																		
Naturgeschichte		2	2	2	2	2	2	2			14					2 2 2	IIIa IVa Vb				2 2 2 2	II IIIb IVb Va																					
Geographie		1	2	2	2	2	2	2	3	3	19					1	II			2	Vb		2	II	2 3	Va VIb					2	IVa			3	IVa	2 2	IIIb IVb						
Geschichte	3	2	2	2	2	2	1	1			15					3 2 2 2	I II IIIa IIIb						2 1	IVb Vb							2	IVa	1	Va										
Schreiben					2	2	2	2	3	3	14												Diese Stunden werden nach freiem Ermessen der betr. Lehrer vertheilt																								
Gesang		2*					2	2	2	2	11																										3 2 7 7 2 2	I—III Vb Va VIb VIa						
Freihandzeichnen		2*		2*		2	2	2	2	2	16																														2 2 2 2 2 2	I u. II IIIb u. a Vb Va VIb VIa
Linearzeichnen	6 2	6 2	6 2	6 2							6 12 8																														3 2 3 3	ob. 2 I II ob. 2 IIIb ob. 2 IIIa
Planzeichnen		2*									2																														2	I—III
Turnen	Zwei wöchentlich je 2 St.													4											4																		

Tabellarische Uebersicht über die Vertheilung der Lehrgegenstände im Schuljahre 186

	nach den Classen											Vertheilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer:																											
	I	II	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Summa	Kämp, Director. St. Classe.	Professor Dr. Marbach Professor und Oberlehrer. Ord. von I. St. Classe.	Dr. Reimann Oberlehrer. Ord. v. II. St. Classe.	Füger, Oberlehrer. St. Classe.	Dr. Friese, Oberlehrer. St. Classe.	Dr. Milde, College. Ord. v. Vb. St. Classe.	Dom[illegible] College. Ord. v. I[illegible] St. Cl[illegible]	Dr. Grosser, College. Best. 7/2.68. St. Classe.	Dr. Fiedler, College. Ord. v. IIIb. St. Classe.	Schmidt, College. Ord. v. IVb. St. Classe.	Bertram, College. Ord. v. IVa. St. Classe.	Dr. Bobertag, College. Ord. v. Va. St. Classe.	Gauhl, College. Ord. v. VIb. St. Classe.	Weyrauch, Candidat. Ord. v. VIa. St. Classe.
Religion, ev.	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	24																												
kathol.			2					2			4																												
Deutsch	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	34	3 I			3 II				4 Vb	3 III[illegible]	3 IIIb 4 VIb			3 IVb	3 IVa	4 Va			4 VIa
Lateinisch	4	4	5	5	6	6	6	6	8	8	58	4 I 4 II								5 III[illegible] 6 IV[illegible]	6 IVb					5 IIIb 6 Va	8 VIb	6 Vb 8 VIa
Französisch	4	4	4	4	5	5	5	5			36				5 Vb			4 I 4 II					4 IIIa 4 IIIb 5 IVb			5 IVa 5 Va				
Englisch	3	3	4	4							14							3 I 4 IIIa 4 IIIb								3 II				
Rechnen		1	2	2	2	2	3	3	5	5	25					3 Vb 3 Va 5 VIa							2 IIIb	1 II 2 IIIa 2 IVb				2 IVa 5 VIb		
Mathematik	5	4	4	4	4	4					25			5 I 4 IIIb										4 II 4 IIIa 4 IVb				4 IVa		
Physik	3	4									7			3 I 4 II																
Chemie	3										3												3 I							



C. Die wichtigsten Verordnungen und Erlasse der vorgesetzten Behörden.

7. März. Die Circular-Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums ordnet die erste Conferenz der Directoren der schlesischen Gymnasien und Realschulen erster Ordnung auf den 25., 26., 27. Juni und eine Vorbesprechung am 24. Juni in Brieg an.

11. März. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium theilt Abschrift der Ministerial-Verfügung vom 4. März 1867, betreffend die Verhältnisse der Candidaten des höheren Schulamts aus den neupreußischen Landestheilen, mit.

19. März wird das Gesuch um Zulassung des Probe-Candidaten Dr. R. von dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium abschläglich beschieden, weil das Probejahr nur nach absolvirtem Examen bewilligt werden kann oder wenn ein geprüfter Candidat für eine vacante Stelle nicht zu gewinnen ist.

25. März. Das Provinzial-Schul-Collegium verlangt Angabe der Schüler-Frequenz in den einzelnen Classen und Classen-Cöten und wie sich dieselbe muthmaßlich nach Ostern gestalten werde.

26. März genehmigt das Königliche Provinzial-Schul-Collegium die Einführung des französischen Uebungsbuches von W. Bertram.

28. März nimmt der Magistrat von der ferneren Beschäftigung des Candidaten Dr. Schemmel an unserer Anstalt Abstand.

30. März. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium bestimmt durch Circular-Verfügung, daß fortan 310 Exemplare der Programme zum Programmen-Austausch hier und 126 Exemplare für die ausländischen Gymnasien an die Geheime Registratur des Ministeriums einzureichen sind.

10. April. Durch Verfügung des Magistrats wird es den Directoren der höheren Lehranstalten wieder anheimgegeben, die nothwendigen Inserate in öffentlichen Blättern selbst zu veranlassen.

12. April. Magistrat übersendet für die Schul-Bibliothek 1 Exemplar der Local-Statistik von M. von Ysselstein.

13. April. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium empfiehlt in ministeriellem Auftrage die Anschaffung von: Ruß: „In der freien Natur", Schilderungen aus der Thier- und Pflanzenwelt, und „Meine Freunde", Lebensbilder und Schilderungen aus der Thierwelt, für die Schüler-Bibliothek.

18. April. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium theilt den Directoren Abschrift des Ministerial-Erlasses, eine Zusammenstellung der jetzt für das Probejahr giltigen Bestimmungen mit.

25. April. Magistrat ordnet an, daß den neu eintretenden Schülern der erhöhte Schulgeldsatz von 1 Thlr. 20 Sgr. für Einheimische und 2 Thlr. 10 Sgr. für Auswärtige in den Inscriptionsschein zu setzen ist.

3. Mai. Der im Lectionsplan neu angenommene Candidat Dr. B. kann vom Königlichen Provinzial-Schul-Collegium nicht genehmigt werden.

4. Mai. Der Magistrat macht bekannt, daß vom 1. April c. ab der erhöhte Schulgeldsatz eintritt.

7. Mai. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium lenkt durch Circular-Verfügung die Aufmerksamkeit auf die nothwendige Pflege der brandenburgisch-preußischen Geschichte hin.

9. Mai. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium theilt die Eröffnung eines neuen sechsmonatlichen Cursus für Civil-Eleven in der Königlichen Central-Turnanstalt in Berlin am 1. October mit und fordert zur Anzeige etwaiger Theilnehmer bis 15. Juni auf.

9. Mai. Die Stadt-Schulen-Deputation verlangt Angabe der Gesammtzahl der die Anstalt an Ostern c. besuchenden Schüler und Zusammenstellung derselben nach den Glaubensbekenntnissen.

20. Mai. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium fordert Bericht über das abgelegte Probejahr der Lehramts-Candidaten in der Zeit von Ostern 1866 bis dahin 1867.

20. Mai. Magistrat bewilligte dem Director den nachgesuchten Urlaub von 3 Wochen, von der letzten Woche des Juni ab zum Gebrauch einer Brunnencur.

24. Mai. Magistrat überschickt im Auszuge Nachweisung der nach Maßgabe ihres Dienstalters den Lehrern der Anstalt vom 1. März 1867 ab zugebilligten Gehaltsaufbesserungen.

28. Mai. Magistrat verlangt Anzeige, wie viel einheimische und wie viel fremde Schüler die Anstalt gegenwärtig besuchen.

29. Mai. Magistrat theilt mit, daß das Königliche Provinzial-Schul-Collegium die provisorische Verwaltung der letzten Lehrerstelle durch den Candidaten Weyrauch unterm 22. Mai genehmigt hat.

31. Mai. Magistrat bewilligt dem Lehrer Kappel Urlaub vom 11. bis 17. August.

29. Dezember. Magistrat theilt im Auszuge Abschrift des am 3. Juni c. eröffneten Testaments des am 13. Mai gestorbenen Königlichen Commerzienraths Herrn Ernst Heimann mit, nach dessen § 16, 5 auch unserer Anstalt ein Legat von 300 Thlr. ausgesetzt ist, dessen Zinsen alljährlich einem bedürftigen Abiturienten alternirend zwischen einem Christen und Juden nach dem Urtheile der Lehrer-Conferenz gezahlt werden sollen.

14. Juni. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium setzt in Kenntniß von den nach Ministerial-Bestimmung bei Einreichung amtlicher Schriftstücke zu beobachtenden äußern Formen.

28. Juni. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium theilt unter Rückgabe der Abiturienten-Arbeiten vom Ostertermin Abschrift des Gutachtens der Königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission mit.

26. Juni. Magistrat theilt Abschrift mit von der Bestättigung der Wahl des Stadtverordneten und Kaufmanns Herrn Gumpert zum Curator unserer Anstalt auf drei Jahre. (Sein Vorgänger hatte unterm 16. Juni von dem Lehrer-Collegium schriftlich Abschied genommen und dieses ihm seinen Dank für seine 18jährige, treue, väterliche Fürsorge ausgesprochen.)

10. Juli. Der Magistrat verfügt, daß für die Censur- oder Conduitenbücher von den Schülern ein Geldbeitrag nicht erhoben werden darf.

24. August. Magistrat übersendet dem zum Wahlvorsteher bei den Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes ernannten Director die dazu nöthigen Papiere.

27. August. Magistrat veranlaßt aus einer Apotheke eine Anzahl Fläschchen sogenannter Cholera-Tropfen zu entnehmen, um bei etwa vorkommenden Erkrankungsfällen der Schüler sofort ein geeignetes Mittel zur Hand zu haben.

12. September. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium theilt die Ergänzung der ministeriellen Circular-Verfügung über das Probejahr der Schulamts-Candidaten mit, betreffend die Ausfertigung der Zeugnisse über dasselbe.

16. September. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium verordnet, daß fortan 324 Exemplare des Programms an dasselbe einzureichen sind.

16. September. Magistrat bestimmt, daß dieses Jahr die Michaelisferien am 4. October beginnen werden.

16. September. Magistrat genehmigt, daß der nunmehrige Cantor an der Bernhardinkirche, Herr Berthold, den Gesang-Unterricht in unserer Schule unter den bisherigen Bedingungen auch ferner ertheilt.

25. September. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium theilt die Bestimmung des Königlichen Cultus-Ministeriums mit, hinsichtlich der den zu Offizieren ernannten Lehrern etwa zu gewährenden Unabkömmlichkeits-Zeugnisse.

11. October. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium übersendet 2 Exemplare der Verhandlungen der ersten schlesischen Directoren-Conferenz für die Bibliothek und für den Director der Anstalt.

12. October. Magistrat eröffnet die Unmöglichkeit einer sofortigen Abhilfe der Ueber-Frequenz, namentlich der Secunda und Unter-Quinta, daher es vorläufig bei dem alten Verhältnisse verbleiben müsse.

27. October. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium übersendet 1 Exemplar der für die Directoren, 15 Exemplare der für die Classen-Ordinarien und 30 Exemplare der für die Lehrer ausgearbeiteten Instruction zur Vertheilung.

2. November. Magistrat hat beschlossen, daß erst nach Beginn des neuen Jahres die Entscheidung über die Theilung der Secunda herbeizuführen sei.

15. November. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium bestimmt, daß d. J. die Weihnachtsferien Sonnabend, den 21. December, nach Abhaltung der Censur beginnen und am 2. Januar geschlossen werden sollen.

15. November. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium verlangt Bericht über die Qualification der fungirenden Turnlehrer und event. wie für die Anstalt gehörig gebildete Kräfte gewonnen werden dürften.

25. November. Magistrat theilt mit, daß dem Klose'schen Legate, besonders für Kürschnersöhne, seit 1. Juli 1866 das Uhle'sche Legat per 100 Thlr. mit gleicher Bestimmung zugetreten ist.

23. December. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium untersagt auf ministerielle Veranlassung, daß Schüler höherer Lehranstalten im Namen ihrer Classe bei einem Todesfalle einen Ausdruck ihrer Theilnahme ꝛc. in den Zeitungen veröffentlichen.

4. Januar 1868. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium überschickt Abschrift der dem Candidaten Gründler ertheilten Genehmigung, sein Probejahr nunmehr am Königlichen Friedrichs-Gymnasium, statt an unserer Anstalt, wie unterm 2. December 1867 genehmigt war, abzuleisten.

9. Januar. Magistrat verlangt Angabe der Anzahl der im schulpflichtigen Alter stehenden Schüler, welche Ende December 1867 die Vorbereitungs-Classen der Anstalt besuchten, nach den Confessionen.

11. Januar. Das Unterstützungs-Comité für die Nothleidenden in Ostpreußen ersucht um Beiträge.

12. Januar. Der Königliche Provinzial-Schulrath Dr. Scheibert überweist als Mitdirector des Königlichen pädagogischen Seminars das Mitglied desselben, den Candidaten Dr. Kloß, zur angemessenen Beschäftigung an unserer Anstalt in 4—6 Stunden.

14. Januar. Magistrat verfügt über den zur Unterstützung armer Schüler ausgesetzten Antheil des Krause'schen Legates.

1. Februar. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium verlangt eine Uebersicht der Schüler, welche im Alter von 5 bis 14 Jahren die Real- und Vorbereitungs-Classen der Anstalt gegenwärtig besuchen, mit Sonderung nach den Confessionen.

Unterm 15. Juni 1867, mitgetheilt am 2. Februar 1868, verlangt Magistrat Bericht über Ausdehnung des Frühstückswesens auch in unserer Anstalt.

3. Februar. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium ordnet an, für die im Jahre 1870 abzuhaltende Directoren-Conferenz innerhalb 6 Wochen geeignete Themata nach vorheriger Berathung in den Lehrer-Conferenzen einzureichen.

12. Februar. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium überschickt Abschrift der Ministerial-Verfügung vom 5. Februar wegen der portopflichtigen unfrankirten Dienstbriefe.

19. Februar. Magistrat bringt die größte Sorgfalt für die monatlichen Veränderungs-Listen der Schüler in Erinnerung.

1. März. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium genehmigt, daß der Schulamts-Candidat Dr. Pohla sein Probejahr an unserer Realschule ableiste.

29. Februar. Circular-Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums verordnet die halbjährliche Bekanntmachung der über die Gesuche um Ausstandsbewilligung erlassenen Bestimmungen.

Statistische Uebersicht von der Frequenz der Realschule zum heiligen Geist

im Schuljahre 1867/68.

	I.	II.	III.		IV.		V.		VI.		Summa der Schüler der Real-Classen.	Vorbereitungs-Classen.				Gesammt-Summa.
			a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.		1.	2.	3.	Summa.	
Sommerhalbjahr 1867	**12**	**42**	**46**	**45**	**43**	**76**	**66**	**70**	**70**	**72**	**542**	**72**	**77**	**65**	**214**	**756**
Darunter waren: Evang.	10	32	31	36	26	53	59	61	51	60	419	59	64	56	179	698
Katholische	1	7	3	4	4	13	5	4	11	9	61	11	7	9	27	88
Jüdische .	1	3	12	5	13	10	2	5	8	3	62	2	6	—	8	70
Auswärtige	4	14	22	13	13	22	21	17	12	10	152	6	6	—	12	164
Freischüler, ganz frei	—	5	5	3	1	1	4	—	3	1	23	—	—	—	—	23
Freischüler, halb frei	—	4	1	—	1	4	—	3	1	1	15	—	—	—	—	15
Immunes	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	5	2	—	2	4	9
Abgeg. im Sommerhalbj.	3	8	3	3	7	17	12	9	2	5	69	4	4	—	8	77
Winterhalbj. 1867/68	**16**	**62**	**35**	**46**	**53**	**63**	**52**	**79**	**64**	**66**	**536**	**72**	**74**	**64**	**210**	**745**
Darunter waren: Evang.	13	43	29	33	34	52	41	61	51	55	412	56	59	57	172	584
Katholische	2	8	3	3	12	6	8	12	8	10	72	9	13	6	28	100
Jüdische .	1	11	3	10	7	5	3	6	5	1	52	7	2	—	9	61
Auswärtige	7	23	10	17	21	16	14	11	14	8	141	7	4	1	12	153
Freischüler, ganz frei	1	5	4	2	2	6	1	4	2	—	27	—	—	—	—	27
Freischüler, halb frei	1	2	—	1	2	2	1	4	3	—	16	—	—	—	—	16
Immunes	—	1	—	—	2	1	—	—	1	1	6	2	1	1	4	10
Abgeg. im Winterhalbj. incl. der bisher erfolgten Abmeldungen	1	8	—	1	5	7	5	10	5	4	45	2	5	2	9	54
Bestand	**15**	**54**	**35**	**45**	**48**	**56**	**47**	**69**	**59**	**62**	**491**	**70**	**69**	**62**	**201**	**692**

Prüfungs-Ordnung

für die

Schüler aller Classen der Realschule zum heiligen Geist.

Mittwoch am 1. April 1867.

Vormittag von 9—12 Uhr.

Choral: „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' ꝛc.", gesungen von den Schülern der Quinta B.

3. Vorbereitungs-Classe, 9—10 Uhr:	Lehrer Pfropfer	Biblische Geschichte.
		Lesen.
		Rechnen.
		Gesang.
2. Vorbereitungs-Classe, 10—11 Uhr:	Lehrer Kappel	Denkübungen.
		Rechnen.
		Geographie.
		Gesang.
1. Vorbereitungs-Classe, 11—12 Uhr:	Lehrer Zahn	Deutsch.
		Rechnen.
		Gesang.
Die 3 Vorbereitungs-Classen.	Curatus Schneider . . .	Katholische Religion.

Nachmittag von 2—5 Uhr.

Unter-Sexta.	College Dr. Bobertag	Religion.
	College Gauhl	Rechnen.
Ober-Sexta.	Candidat Weyrauch	Deutsch.
	College Gauhl	Geographie.
Unter-Quinta.	Candidat Weyrauch	Latein.
	Oberlehrer Füger	Geographie.
Ober-Quinta.	College Dr. Bobertag	Latein. Religion.

Donnerstag am 2. April.

Vormittag von 9—12 Uhr.

Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen ꝛc.", gesungen von der Ober-Classe.

Unter-Quarta.	College Dr. Milde	Naturgeschichte.
	College Schmidt	Mathematik.
Ober-Quarta.	College Bertram	Deutsch. Französisch.
Unter-Tertia.	College Dr. Bobertag	Latein.
	College Dr. Fiedler	Religion.

Nachmittag von 2—5 Uhr.

Ober-Tertia.	Oberlehrer Dr. Reimann	Geschichte.
	College Domke	Latein.
Secunda.	Oberlehrer Dr. Friese	Französisch.
	Oberlehrer Dr. Reimann	Geschichte.
Prima.	Professor, Prorector Dr. Marbach	Mathematik.
	College Dr. Fiedler	Chemie.
	Oberlehrer Dr. Friese	Englisch.

Freitag am 3. April.

Hymne für gemischten Chor: „Die Himmel rühmen ꝛc." von Beethoven.
Declamationen.
Vierstimmiges Lied für gemischten Chor: „Lebe wohl, du grüner Wald" von Silcher.
Vierstimmiges Lied für Männerchor: „Abend wird es wieder" von Rink.
Declamationen.
Zweistimmiges Lied: „Der Frühling" von Mozart.
Lied mit Chor aus „Euryanthe" von C. M. von Weber.
Declamationen.
Cantate für gemischten Chor: „Der Herr ist mein Hirt ꝛc." von Bernhard Klein.

Schlußwort des Directors.

Anmerkung. Die Versetzung erfolgt Freitag, den 3. April, Nachmittags 2 Uhr.
Die Prüfung und Aufnahme der angemeldeten Schüler, soweit es der Raum gestattet, findet am 4. April, Vormittags 9 Uhr statt.
Der neue Cursus beginnt Dinstag, den 21. April.